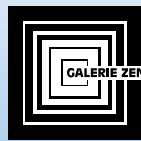


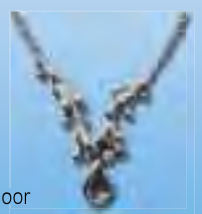
Höngger



GOLDSCHMIEDE

GALERIE ZENTRUM HÖNGG
REGENDORFERSTRASSE 2
8049 ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON + FAX 01 341 65 70

Ein Modell von
vielen – auch Ihre
persönliche
Ausdrucksform
finden Sie bei uns!
Cris und Rudolf Th. Gloor



DONNERSTAG, 19. AUGUST 2004

NUMMER 29, 77. JAHRGANG
QUARTIERZEITUNG
VON ZÜRICH-HÖNGG

PP 8049 ZÜRICH



Heinrich Matthys
Immobilien AG
Winzerstrasse 5, Zürich-Höngg
Telefon 01 341 77 30
www.matthys-immo.ch

**APOTHEKE
ZUM
MEIERHOF**

ROLF GRAF
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG, ETH
LIMMATTALSTRASSE 177, ZÜRICH-HÖNGG
TELEFON 01 341 22 60

MedPrax – für Ihre Gesundheit

Medizinische Massagen
Dynamische
Wirbelsäulentherapie
Self-Coaching, NLP



Jürg Brunner, med. Masseur FA
Am Wasser 159, 8049 Zürich
Telefon 01 341 53 33, www.medprax.ch

HÖNGG AKTUELL

Obligatorisches Programm

Freitag, 20. August, 16.30 Uhr,
Schiessplatz, 300 Meter Gewehr.

Schmetterlings-Exkursion

Freitag, 20. August, 18 Uhr, Bus-
haltestelle Hönggerberg, Richtung
Triemli.

Obligatorisches Programm

Samstag, 21. August, 8.30 Uhr,
Schiessplatz Höngg, 300 Meter Ge-
weh und 25 Meter Pistole.

Grosser Flohmarkt

Samstag, 21. August, 9 bis 17 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190.

Musikfestival

Samstag, 21. August, 12 bis 22 Uhr,
Werdinsel. Mit diversen angesagten
Bands, Eintritt frei.

Öffnung Ortsmuseum

Sonntag, 22. August, 10 bis 12 Uhr,
Haus zum Kranz, Vogtsrain 2.

Jazz-Brunch: Miro's Hot Five

Der Jazz Circle Höngg lädt ein. Mit
reichhaltigem Frühstück und ameri-
kanischem Buffet. Sonntag, 22.
August, 11 Uhr, Restaurant Jäger-
haus, Waidbadstrasse 151.

Grosser Höngger Flohmarkt

Sonntag, 22. August, 11 bis 16 Uhr,
reformiertes Kirchgemeindehaus,
Ackersteinstrasse 190.

Volkstümliche Stunde mit dem Schwyzerörgeli

Mittwoch, 25. August, 15 Uhr, Al-
terswohnheim Riedhof, Riedhof-
weg 4.

Diavortrag Sipsongbanna

Mittwoch, 25. August, 16.30 Uhr,
Im Bungert, Seniorenresidenz im
Brühl. Rolf Werder berichtet über
die südlichste Ecke Chinas.

INHALT

Gelungener Ausflug der Freunde
des Tram-Museums **3**

Ein Gemeinschaftswerk
wird 30 Jahre alt **5**

100 Tage Marcel Knörr
als Gemeinderatspräsident **9**

8-20 Uhr
TV-Reparaturen

immer **01 272 14 14**
aktuell **TV GRUNDIG**
Fernseh-Reparatur-Service AG
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

Zürcher Stadtumgang – Mittagsrast in Höngg

700 wanderfreudige Zürcherinnen und Zürcher haben am 24. Zürcher Stadtumgang teilgenommen. In Höngg bei der Jugendsiedlung Heizenholz wurde traditionellerweise bei Hörnli und Ghacktem Mittagsrast gemacht. Auch Stadtpräsident Elmar Ledergerber stattete Höngg einen Besuch ab.

CLAUDIA SIMON

Kurz nach 11 Uhr trafen bereits die ersten Wanderer ein. Sie hatten einen über vierstündigen Marsch hinter sich. Vom Bahnhof Tiefenbrunnenging über Rehalp, Trichtenhausermühle zum Znünihalt in der Waldlichtung Detschwingen. Dann weiter zur Bushaltestelle Tobelhof, wo der Bus Richtung Katzenrüti wartete. Nach dem beschaulichen, aber recht anstrengenden Aufstieg vom Katzensee zum Hönggerberg freuten sich die Eintreffenden auf einen üppigen Teller voll Hörnli mit Ghacketem und Apfelmus. «Ich glaube, ich hatte noch nie so gerne Hörnli wie heute», meinte eine Wanderin.

Die Bewirtung war einmal mehr vom Quartierverein Höngg perfekt organisiert. Die Mitglieder des Quartiervereins hatten alle Hände voll zu tun. Auch der höchste Zürcher und Präsident des Quartiervereins, Marcel Knörr, schöpfte fleissig Apfelmus auf die Teller. Selbst für Vegetarier war gesorgt: ihnen wurden Hörnli, frischer Käse und Salat angeboten. Nie mussten die hungrigen Wandersleute an einem der Essensstände lange anstehen.

SARAH SIDLER

Was gibt es im Sommer Schöneres als mit einem gutem Buch und einem erfrischenden Getränk unter einem Baum zu liegen? Nicht viel. Deshalb verlost der «Höngger» zwei Mal fünf Bücher.

Nach den Sommerferien sind meistens die neuen Bücher gelesen und



Stadtpräsident Elmar Ledergerber (4. v. r.) mit Partnerin Marie-Claire Meinberg, neben Gemeinderatspräsident Marcel Knörr und weiteren Mitgliedern des Quartiervereins Höngg. (Foto: Claudia Simon)

Neben rüstigen Rentnern, Einzelpersonen, Wandergruppen und Familien haben auch Gemeinderätin Susi Gut und Gemeinderat Markus Schwyn den Stadtumgang unter die Füsse genommen. Stadtpräsident Elmar Ledergerber konnte wegen einer Verletzung nicht mitmarschieren, stattete aber an den verschiedenen Posten zusammen mit seiner Partne-

rin Marie-Claire Meinberg jeweils einen Besuch ab.

Ansprache und Musik

In einer launigen Ansprache dankte der Stadtpräsident in Höngg allen Teilnehmenden fürs Mitmachen und den zahlreichen Vereinen und Institutionen für die perfekte Orga-

nisation. An den langen Tischreihen herrschte gute Stimmung. Für musikalische Unterhaltung sorgte der Musikverein Eintracht. Seine fetzigen Stücke liessen manch müde Beine oder schmerzende Blasen vergessen. Noch einen Kaffee oder ein Glacé, und schon machten sich die ersten gestärkt wieder auf den Weg Richtung Werdhölzli.

Sommerzeit – Lesezeit

viele Geschichten bereits wieder vergessen. Der «Höngger» verlost deshalb je fünf Bücher vom AT-Verlag: «Tierverbündete» und «Natürlich gesund mit Heilpflanzen». Das erste Buch führt durch die Geschichte der Tiere und der Menschheit. In der Beschreibung von zwölf Tieren – darunter Pferde, Wölfe und Delphine – zeigt die Autorin, Susanne Fischer Rizzi, die Bedeutung der Tiere im Leben der Menschen. Anhand von geschichtlichen Hintergründen

aus diversen Kulturen und aktuellen Beispielen wird die Verbundenheit zwischen Mensch und Tier erläutert.

Viel Glück bei der Verlosung

«Natürlich gesund mit Heilpflanzen» zeigt auf, dass jede Heilpflanze ihre optimale Heilwirkung bei einer ganz bestimmten Krankheit entfaltet. In diesem Buch von Bruno Vonarburg werden 80 Heilpflanzen und ihre Verwendung bei 80 Krankheiten aus-

föhrlich und systematisch beschrieben. Ein praktisches Nachschlagewerk und ein wertvoller Ratgeber. Wer sich für eines – oder beide – dieser Bücher interessiert, soll bis am Freitag, 27. August, eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 5, Postfach, 8049 Zürich, schicken. Bitte notieren Sie Ihren Bücherwunsch und vergessen Sie Ihre Telefonnummer nicht. Die Bücher müssen abgeholt werden. *Toi, toi, toi!* Weitere Lesetipps auf Seite 7.

**Inserate-
Workshop**

Aufgrund grosser Nachfrage wiederholen wir den kostenlosen Workshop für Inserenten und solche, die es werden wollen. Erfolgreiche Inserenten berichten von ihren Erfahrungen. Marketingexperten zeigen verschiedene Wege zum wirkungsvollen Inserat auf. Live-Inserat-Produktion vor Ort. Beratung beim Verfassen von PR-Texten. Ihre Fragen werden sofort beantwortet. Gratis-Inserat-Erstellung bei Inserataufgabe.

Bitte merken Sie sich den Termin vor:

Mittwoch, 22. September, 16 oder 19 Uhr

im Fasskeller der Firma Zweifel von 16 bis 18 Uhr oder von 19 bis 21 Uhr.

Die Anmeldung kann per Telefon 043 311 58 81 (Montag bis Donnerstag), Fax 01 340 17 41 oder per E-Mail an inserate@hoengger.ch erfolgen.

Wiederholung

BLUMENGESCHÄFT

Gardenia
Limmattalstrasse 197 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 27 77

*Das Fachgeschäft
für Floristik
aller Art*

Öffnungszeiten
Montag bis Freitag 7.30–18.30 Uhr
Samstag 7.30–16.00 Uhr

NÄCHSTENS

20. August. Obligatorisches Programm 300 Meter Gewehr.
16.30 Uhr, Schiessplatz Höngg

20. August. Kurzexkursion des Natur- und Vogelschutzvereins Höngg zum Thema Schmetterling.
18 Uhr, Bushaltestelle Hönggerberg, Richtung Triemli

21. August. Obligatorisches Programm 300 Meter Gewehr und 25 Meter Pistole.
8.30 Uhr, Schiessplatz Höngg

21. August. Grosser Höngger Flohmarkt.
9 bis 17 Uhr, reformiertes Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190

21. August. Musikfestival mit diversen aktuellen Bands, Eintritt frei.
12 bis 22 Uhr, Werdinsel

22. August. Öffnung Ortsmuseum um Sonderausstellung «Auser Plänen nichts gewesen».
10 bis 12 Uhr, Ortsmuseum, Vogtsrain 2

22. August. Der Jazz Circle Höngg lädt ein zum Jazz-Brunch mit Miros Hot Five. Mit reichhaltigem Frühstück und amerikanischem Buffet.
11 Uhr, Restaurant Jägerhaus, Waidbadstrasse 151

22. August. Höngger Flohmarkt.
11 bis 16 Uhr, ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190

25. August. Volkstümliche Stunde mit dem Schwyzerörgeli und Christian Frei.
15 Uhr, Alterswohnheim Riedhof, Riedhofweg 4

25. August. Diavortrag Sipsongbanna. Rolf Werder berichtet über die südlichste Ecke Chinas, deren ethnische Minderheiten, den Steinwald von Kunming und vieles mehr.
16.30 Uhr, Im Bungert, Seniorenresidenz Im Brühl

27. August. Obligatorisches Programm 300 Meter Gewehr.
16.30 Uhr, Schiessplatz Höngg

28. August. Obligatorisches Programm 300 Meter Gewehr und 25 Meter Pistole.
8.30 Uhr, Schiessplatz Höngg

28. August. Schnellschachturnier des Schachclubs Höngg. Fünf Runden nach Schweizer System. Bedenkzeit je 15 Minuten. Einsatz 10 Franken, Gewinn bis 100 Franken. Anmeldung bei Guido Osio unter Telefon 079 236 45 73.
13.30 Uhr, Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237

29. August. Öffnung Ortsmuseum um Sonderausstellung «Auser Plänen nichts gewesen».
10 bis 12 Uhr, Vogtsrain 2

Die Freunde des Tram-Museum Zürich besuchten am Mittwoch vergangener Woche den «Dämpfeler» Jakob Heusser. Danach wurde im Depot Wartau der traditionelle «Höck» durchgeführt.

PABLO ASSANDRI

«Ein Leben ohne Feste ist wie ein langer Weg ohne Einkehr!» Mit diesen Worten des griechischen Philosophen Demokrit empfängt Jakob Heusser am frühen Mittwochabend die zahlreich erschienenen Gäste auf seinem Hof gleich gegenüber der ETH Hönggerberg. Die geringe räumliche Entfernung von der futuristischen ETH kommt allerdings einer Zeitreise ins 19. Jahrhundert gleich. Im Mittelpunkt des heutigen Höcks der Freunde des Tram-Museums steht das aussergewöhnliche Hobby des rüstigen, humorvollen 86-Jährigen: Jakob Heusser ist leidenschaftlicher Sammler von Dampfmaschinen.

Für die folgenden zwei Stunden hat der Gastgeber die bedingungslose Aufmerksamkeit von Jung und Alt auf seiner Seite. Gebannt lauschen sie den Ausführungen über die auf dem Hof verteilten Maschinen. Mit einigen liebevollen den Kenner verrätenden Handgriffen wird auch schon das erste Ungetüm, eine Dampflokomo-bilsäge, in Gang gebracht. Etwas Holzkohle hier, einige Tropfen Öl dort, der Druck im Kessel steigt, ein markantes Pfeifen ertönt, wie es die Jüngeren wohl nur noch aus Westen kennen, und die Säge rattert los. Der jung gebliebene Maschinist zersägt mühelos einen dicken Holz-scheit nach dem andern, und die Anwesenden sind überzeugt, dass der daneben säuberlich zu einer Wand auf-



Jakob Heusser (rechts) erläutert den Freunden des Tram-Museums eine seiner Dampfmaschinen. (Foto: Pablo Assandri)

türmte Holzvorrat wirklich «dampf-lokomobilgesägt» ist, wie es ein daran hängendes Schild behauptet.

«I am not a dirty old man, I am a sexy senior citizen.»

Weitere Parastücke der über Jahrzehnte zusammengetragenen Sammlung sind eine 24 Tonnen schwere Dampflokomotive mit angebaute Seilwinde und die Dampf-Lo-comobile «Lanz» aus dem Jahre 1895. Die neuste Erwerbung ist ein riesiger,

noch zu restaurierender Dampf-pflug, dessen Bedienung sechs Personen in Anspruch nimmt. Ein in den Sechzigern im Emsland gedrehter Film führt den Besuchern vor, wie so ein Dampf-pflug in Aktion aussieht. Alle sind zutiefst beeindruckt.

Zuletzt behauptet der von oben bis unten mit Öl verschmierte Jakob Heusser mit einem verschmitzten Lächeln von sich selbst: «I am not a dirty old man, I am a sexy senior citizen» und verrät, welche vier Dinge nötig seien, um seinem Hobby nach-

zugehen: sehr viel Platz, etwas finanzieller Spielraum, eine gute Wäscherei und nicht zuletzt eine verständnisvolle Frau.

Die Einladung des Präsidenten des Tram-Museums zum anschliessenden Sommerabend-Höck lehnt er dankend und mit einem Leuchten im Auge auf die noch heisse Dampf-lokomobil-säge zeigend ab. Er müsse nach «seinem Liebling» schauen, und es gehe mindestens noch drei Stunden, bis die Maschine abgekühlt sei und abgedeckt werden könne.

Politische Veranstaltung für Daheimgebliebene

Am 9. August zog FDP-Gemeinderatspräsident Marcel Knörr Bilanz über seine ersten 100 Tage. Stadtrat Andres Türler und Gemeinderat Alexander Jäger berichteten über die erste Hälfte ihrer Legislaturzeit.

BEAT ZÜRCHER

Am 9. August führte die FDP 10 im Restaurant Desperado (Mühlihalde) eine politische Veranstaltung für «Daheimgebliebene» durch. Unter der Diskussionsleitung von FDP-10-Präsidentin Claudia Simon konnte das Publikum Fragen an Marcel Knörr, Andres Türler und Alexander Jäger richten. Urs Egger, neuer Stadtparteipräsident der FDP, stellte sich den Anwesenden vor.

«Ich fühle mich als Dirigent»

Der in Höngg wohnhafte Marcel Knörr gab sich nach seinen ersten 100 Tagen als Gemeinderatspräsident sichtlich zufrieden. Im Gemeinderat fühle er sich als Dirigent, der die



Gemeinderatspräsident Marcel Knörr (Mitte) eingerahmt von Gemeinderat Alexander Jäger (links) und Stadtrat Andres Türler. (zvg)

(politischen) Musikinstrumente optimal aufeinander abzustimmen versuche. Marcel Knörr erzählte nicht nur von der Politik. In ihm drang auch der Architekt durch, als er über die Geschichte der verschiedenen Rathäuser in Zürich berichtete.

Das erste Rathaus wurde im Jahre 1120 erstellt. 1397 folgte das zweite Rathaus, welches auf dem bekannten Murer-Stadtplan ersichtlich ist. Das

heutige Rathaus, in dem der Gemeinderat tagt, stammt aus dem Jahre 1699. Der ebenfalls in Höngg wohnhafte Stadtrat Andres Türler, der den Industriellen Betrieben vorsteht, kam sogleich auf die Cobra-Trams zu sprechen. Nach anfänglichen Kinderkrankheiten funktionieren die sechs Cobra-Trams der Null-Serie klaglos. Seit dem Mai dieses Jahres kann zudem jeden Monat ein zu einer so ge-

nannten Sänfte umgebautes Tram 2000 in Betrieb genommen werden. In absehbarer Zeit wird in Zürich jedes zweite Tram ein Niederflurtram sein. Beim Elektrizitätswerk verfolgt Stadtrat Türler eine neue Politik. Es wird ein Bonus von 16 Prozent gewährt. Beim Ökostrom beträgt er gar 30 Prozent.

Energie aus Biogas

Gemeinderat Alexander Jäger (FDP 10) berichtete über seine am 6. November 2002 eingereichte Motion über die Schaffung einer Biogasanlage. Die Stadt Zürich kennt nach wie vor keine Grünabfuhr. Diejenigen Grünabfälle, welche nicht kompostiert werden, gelangen in die normale Kehrtrichterverbrennung. Mit der zu planenden Biogasanlage könnte diesen Grünabfällen wertvolle Energie entzogen werden. Zudem entstünde dabei Frischkompost. Alexander Jäger setzt sich auch für die Sicherheit der Radfahrenden ein. Er verwies insbesondere auf das von ihm zusammen mit Gemeinderat Daniel Leupi (Grüne) eingereichte Postulat für eine sichere Führung des Veloverkehrs rund um den Hauptbahnhof.



«Wie Sie vom Ablauf Ihrer Festhypothek profitieren. Ich berate Sie gerne.»

Louise Gigandet
Telefon 01-344 34 22
louise.gigandet@ubs.com

UBS AG
Limmattalstrasse 180
8049 Zürich



Wellness- und Beautycenter
Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin

- Kosmetik
- Manuelle Cellulitebehandlung
- Lymphdrainage
- Permanent Make-up
- Figurforming
- Solarium
- Manicure und Fusspflege
- Thalasso

Limmattalstrasse 340 · 8049 Zürich
Telefon 01 341 46 00
www.wellness-beautycenter.ch

Maria Galland
PARIS

PRAXIS FÜR NATÜRLICHES HEILEN

Fussreflexzonen-Massage
Energetik-Massage
Rücken-/Nacken-Massage
Reiki-Behandlungen/-Kurse
Krankenkassen anerkannt



Ursula Gloor
Reiki-Meister/-Lehrer
SVNH geprüft
in geistig-energ. Heilen
Segantinstrasse 143
8049 Zürich
Telefon 01 341 87 02
www.gloorreich.ch

Einweihung Schulanlage Lachenzelg

Am 4. September wird nach dreijähriger Umbauzeit die renovierte und erweiterte Schulanlage Lachenzelg an der Imbisbühlstrasse 60/80 eingeweiht. Die HönggerInnen sind herzlich eingeladen, mit Lehrkräften und SchülerInnen dies zu feiern.

Das Programm beginnt um 10 Uhr mit dem Festakt in der Turnhalle. Anschliessend präsentieren die Jugendlichen verschiedene Darbietungen. Zum Oberstufenzentrum Höngg gehören die beiden Schulhäuser Lachenzelg West (das ehemalige Schulhaus Lachenzelg) und Lachenzelg Ost (ehemals Schulhaus Imbisbühl) und die beiden Turnhallen.

Bei geführten Rundgängen durch die Schulanlagen können Musterklassenzimmer, die Fachzimmer für Chemie und Physik, Zeichnen, Handarbeit, die Bibliothek, der Mittagstisch und die Werkstatt besichtigt werden. Im Schulhaus Lachenzelg Ost ist die neue Schulküche zu bewundern. In der Festwirtschaft, die ab 11 Uhr geöffnet ist, besteht die Möglichkeit, sich zu verpflegen. (e)

Ein lauer Sommerabend, eine Blumenwiese, darüber gaukelnde Schmetterlinge – ein Traum. Leider sind im Mittelland artenreiche, extensive Blumenwiesen selten geworden und mit ihnen die dazugehörigen Sommervögel. Der Natur- und Vogelschutzverein Höngg lädt zu einer Exkursion ein.

Einige häufigere Arten wie Schwalbenschwanz, Kleiner Fuchs, Tagpfauenauge, Admiral oder Distelfalter erscheinen bei geeignetem Blütenangebot auch im Garten.

Die Blumen müssen nicht einmal einheimisch sein, wichtig ist aber, dass es sich um ungefüllte Blüten handelt. Die Schmetterlingsraupen allerdings sind bedeutend anspruchsvoller: Sie fressen häufig nur ihre arttypische Futterpflanze.

Wo diese fehlt, verschwinden auch die Falter. Die Raupen des Kleinen Fuchses und des Tagpfauenauges zum Beispiel leben, wie andere Arten auch, auf Brennnesseln. Die Schmetterlinge



Der Schwalbenschwanz, der schönste einheimische Schmetterling. (zvg)

ge sind bei der Eiablage recht wählerisch, beispielsweise was Besonnung betrifft, und nehmen nicht einfach

mit jeder Brennnessel vorlieb. Brennnesselbestände, auf denen Raupen angetroffen wurden, sollten deshalb

unbedingt erhalten werden. Es kann sonst passieren, dass lokale Schmetterlingspopulationen plötzlich aussterben. Auch Neupflanzungen von Brennnesseln sind begrüssenswert, die Besiedlung durch Schmetterlinge ist aber keineswegs sicher.

Informative Exkursion

Auch wenn Schmetterlinge in den letzten 50 Jahren stark abgenommen haben, lassen sich in geeigneten Gebieten immer noch welche entdecken, vielleicht auch in Höngg.

Auf der Kurzexkursion möchte der Natur- und Vogelschutzverein Höngg einiges über Schmetterlinge erzählen, geeignete Lebensräume vorstellen, und hofft natürlich auch, dem einen oder anderen Falter zu begegnen. (e)

Treffpunkt am Freitag, 20. August, 18 Uhr, Haltestelle Hönggerberg des Busses Nr. 80 Richtung Triemli. Der Anlass dauert etwa 45 Minuten.

Info-Veranstaltung zur Limmataufer-Aufwertung im Bereich Hardhof

Am Mittwochabend, 22. September, orientiert Grün Stadt Zürich über ihre Pläne zur Limmataufer-Aufwertung. Der Anlass berichtet ausschliesslich über die geplanten Verbesserungen der Limmat-Zugänge im Bereich Hardhof. Wer an einer Teilnahme interessiert ist, kann sich bis Freitag, 27. August, unter Telefon 044 216 23 16 anmelden und erfährt so Ort und Zeit der Veranstaltung.

Freie Plätze in der Spielgruppe

In der Spielgruppe Sonnegg an der Bauherrenstrasse 53 hat es wieder freie Plätze. Auskunft und Anmeldung bei G. Kunz 01 870 09 70.

Erschliessung Hönggerberg, 1950

Man glaubt es kaum, aber schon 1950 soll der Autoverkehr «geboomt» haben. Das damalige Bebauungs- und Quartierplanbüro der Stadt Zürich sah sich jedenfalls veranlasst, die Erschliessung des Hönggerbergs und des Käferbergs zu verbessern.

Insbesondere galt es, das Höngger Zentrum vom motorisierten Durchgangsverkehr von der Stadt nach Affoltern möglichst zu entlasten. Aber zweifellos ging es auch darum, die schöne Lage für Wohnbauten zugänglich zu machen.

Im Bebauungsplan der Gemeinde Höngg war nämlich schon 1929 «eine von Osten nach Westen in der Längsrichtung verlaufende Höhenstrasse, zugleich als oberste Begrenzung der

Bebauung» zwischen der projektierten Waidstrasse über Gsteig, Vogtsrain, Im Holbrig zur Regensdorferstrasse vorgesehen.

Höngger-Tangente nicht verwirklicht

Die 1950 durch den Zürcher Gemeinderat beschlossene und vom Regierungsrat genehmigte Planung sah eine Verlängerung der Jacob Burckhardt-Strasse stadtauswärts und hangaufwärts zur Bläsi-Strasse und weiter zur Gsteig-Strasse vor. Geplant war auch eine neue Waid-Strasse von der Waid, die verlängerte Jacob Burckhardt-Strasse kreuzend, hangabwärts in die Gegend des Dorfzentrums geführt hätte, sowie eine Verlängerung der Rebberg-Strasse stadtauswärts, die Kürberg-Strasse

se und die Jacob Burckhardt-Strasse kreuzend und in die Brunnenwiesen-Strasse mündend.

Das von den Planern auch «Höngger Tangente» genannte Projekt wurde nicht verwirklicht. In Höngg ist man heute darüber wohl kaum betrübt. In späteren Jahren erschlossen indes anders verlaufende Strassen das beliebte Wohngebiet dennoch.

Quelle: Archiv Tiefbauamt der Stadt Zürich

Dieses und 14 weitere Beispiele von nicht realisierten Projekten in Höngg zwischen 1874 und 1979 zeigt die Sonderausstellung «Ausser Plänen nichts gewesen» im Ortsmuseum, geöffnet am nächsten Sonntag von 10 bis 12 Uhr.

Höngger Flohmarkt am 21. und 22. August

Am Samstag von 9 bis 17 Uhr und am Sonntag von 11 bis 16 Uhr öffnet der Höngger Flohmarkt seine Türen im reformierten Kirchgemeindehaus.

Der Höngger Flohmarkt ist weit herum der einzige dieser Grösse, bei dem alle Artikel sortiert und auf verschiedene Stände (siehe Inserat in diesem «Höngger») verteilt sind. Das macht einen zielstrebigsten Einkauf möglich. Eine Festwirtschaft sorgt für Speis und Trank.

Der Gewinn wird auf vier Projekte verteilt: 1. Starthilfe für den projektierten Bauspielplatz im Rütihof; 2. Der Verein «Tischlein deck dich» deckt bedürftigen Menschen auch in Zürich den Tisch (www.bon-appetit.ch); 3. Die «Aktion Ziege» in Indien und Afrika und 4. die «Dalit Women Power» in Indien für Frauen und Mädchen in bitterster Armut <http://www.dalitwomenpower.org>. Auskunft bei H.M. Wagner, Telefonnummer 043 311 40 63 oder www.refhoengg.ch.

Traditionelles Aikido

Roland Spitzbarth, 4. Dan Aiki-Kai Tokyo
Aiki-dojo.ch: Limmattalstr. 140, 8049 Höngg

合気道

Anfängerkurse

Gratis-Probetraining und Einschreibung
am Donnerstag, 26. August, 17 bis 19.15 Uhr

Einführungskurs, 6 Donnerstagabende
bis 30. September, Kursbeitrag Fr. 150.–

Vorkenntnisse sind nicht nötig.

Aiki ist gewaltfreie Selbstverteidigung.

Für mehr Informationen rufen Sie mich
bitte an: Roland Spitzbarth, Tel. 079 350 15 66

Innendekoration
kompetent für

RESTAURIERUNG

Urs Blattner
Eidg. dipl. Innendekorateur
Im Sydefädli 6, 8037 Zürich
Telefon 01 271 83 27

Coiffure Jasmin

Der kleine Salon
mit Ambiance

Hedy Zimmerli
Limmattalstrasse 59
8049 Zürich ☎

Telefon 01 342 14 86

Steigern Sie Ihr Wohlbefinden

mit einer klassischen Körper-
massage durch dipl. Masseur
für Damen und Herren nur Fr. 70.–

Massage Höngg
Tel. 01 341 53 77

msk

Musikalische Früherziehung an der Jugendmusikschule der Stadt Zürich

Neue Kurse im Zentrum von Höngg:

Schulhaus Vogtsrain

Kurs 1: Freitag 13.45 Uhr
Kurs 2: Freitag 14.40 Uhr

Kursbeginn: 27. August 2004
Schulgeld: Fr. 225.– pro Semester
Auskunft und
Anmeldungen: Musikschule Waidberg, Postfach
8042 Zürich, Tel. 01 350 15 82
oder per E-Mail:
ms.waidberg@ssd.stzh.ch

Eckbänke Esstische
Stühle

- Nach Mass - Jede Grösse möglich - Modern mit Chrom
- Traditionell - große Stoffauswahl - Auch nur Einzelbänke

derby-möbel 8604 Volketswil, Industriestr. 4b
vis à vis Einkaufszentrum Volkland
Tel. 01 / 946 38 80 www.derbymobel.ch

«Damit unsere Post
in der Nähe bleibt.»

Beatrice R., Mutter und PR Fachfrau

Ja zur Post!

Abstimmung vom
26.9.04
JA
Ja zur Post!

JA zur Initiative
Komitee «Ja zur Post für alle» Postfach 327, 3027 Bern, www.postfueralle.ch

Ein Gemeinschaftswerk wird 30 Jahre alt

Im Jahre 1974 erstellten freiwillige Helfer den Kinderspielplatz an der Hohenklingenallee. Der Initiant, der Landesring der Unabhängigen Kreisgruppe Zürich 10, setzte somit auf eine eher unübliche Wahlpropaganda.

SARAH SIDLER

Vor dreissig Jahren erstellten freiwillige Helfer auf Initiative des Landesrings der Unabhängigen Kreisgruppe (LDU) Zürich 10 einen Kinderspielplatz an der Hohenklingenallee. Hans-Ulrich Frei, damaliger Gemeinderat der LDU, stürzte sich jeweils an den hohen Ausgaben der Parteien für die Wahlen. Im Jahre 1974, kurz vor seiner dritten Amtsperiode im Gemeinderat, sei ihm vorgeschwebt, dass die LDU doch mit etwas Bleibendem um Wähler kämpfen könnte, erinnert sich der ehemalige Gemeinderat.

Auf der Suche nach einem sinnvollen Projekt fiel der Kreisgruppe Zürich 10 auf, dass den Kindern in Höngg damals gerade ein Spielplatz zur Verfügung stand. So entschlossen die Männer der LDU, in Fronarbeit einen Kinderspielplatz zu erstellen. Auch der damalige Stadtrat und Bauvorstand Heiri Burkhardt war von der



Hans-Ulrich Frei, auf einer Schaukel des dreissigjährigen Spielplatzes an der Hohenklingenallee. (Foto: Sarah Sidler)

Idee begeistert. Er stellte der LDU eine rund 350 Quadratmeter grosse Fläche oberhalb der Reben an der Hohenklingenallee für das Vorhaben zur Verfügung. «Burkhardt half uns auch, einige bürokratische Stei-

ne aus dem Weg zu räumen», erinnert sich Frei.

Nachdem das Projekt von den zuständigen Ämtern genehmigt wurde, ging es an die Realisation. «Durch einen Spendenaufruf im «Höngger»

kamen einige tausend Franken zusammen. Mit diesem Geld konnten gerade die Ausgaben gedeckt werden», sagt Frei. Samstag für Samstag chrapften nun rund zehn Männer am Rebhang für die Realisation des

Kinderspielplatzes. «An Fototerminen waren es meistens einige Personen mehr», lacht Frei.

Zur grossen Freude der Partei stellten aber auch ausserparteiliche Privatpersonen ihre Hilfe zur Verfügung. Bau- und Transportunternehmen führten teure Arbeiten gratis aus und standen mit Rat und Tat zur Seite. «Auch die Stadt war ein toller Partner», sagt Frei. So lieferten beispielsweise der Waldvorstand Pfähle und das Gartenbauamt Pflanzen, um den Spielplatz einzuhagen.

Bei den Kindern auch heute noch beliebt

Nach rund einem Jahr harter Arbeit wurde der Kinderspielplatz schliesslich im September 1974 fertiggestellt und der Stadt übergeben. Auch heute noch betreut das Gartenbauamt das Grundstück mit der dazugehörigen Rutschbahn, den zwei Kleinkinderschaukeln, den zwei Holzrössli, dem Sandhaufen und den zwei Spielhäusern.

Da der Spielplatz noch keinen Vandalen oder Sparmassnahmen zum Opfer gefallen ist, dürfen sich die Kinder auch dreissig Jahre nach der Erstellung noch am Spielplatz erfreuen und die Mütter an der schönen Aussicht über Fluss und Stadt.

Pfadilager 2004: «Einmal Camelot und zurück»

Dieses Jahr zog es die zweite Stufe der Höngger Pfadiabteilung St. Mauritius-Nansen nach Camelot ins Lager.

MARCEL ELMER

Dass die zweite Stufe der Höngger Pfadi St. Mauritius Nansen jeden Sommer in ein zweiwöchiges Zeltlager zieht, ist für regelmässige «Höngger»-LeserInnen wohl keine Neuigkeit mehr. Nicht anders war es denn auch in diesem Sommer. Wie aus dem Hochglanz-Ferienprospekt bestens bekannt, reisten die Pfadis bei Sonnenschein nach Gunzwil ins Luzerner Hinterland, wo man gleich mit dem Aufbau von Camelot begann: Neben der Infrastruktur wie Küche und Waschstellen wurde auch ein gigantischer Wachturm gebaut, dessen Masse alle bisherigen Lagertürme übertrafen.

Wenn Helden Hilfe brauchen...

Wenn Helden Hilfe brauchen, dann gewährleisten die Pfadis diese Hilfe. Genau so war es auch. Der Zauberer Merlin deckte einen Verrat auf,

war aber alleine machtlos dagegen. Die böse Morgana wollte nämlich an den heiligen Gral. Die Jugendlichen konnten Merlin helfen, indem sie Morgana in die Flucht schlugen und den gut versteckten Schatz schliesslich selber ausgruben. Das 24-stündige Geländespiel zählt zu den Höhepunkten des Lagers. In vier Gruppen wurde um Naturalgeld gekämpft, welches man gegen Artikel eintauschte. Mit diesen Gegenständen bastelte man eine Bahre, um ein Feuer in der Nacht zu transportieren, das einen ganz speziellen und tiefen Eindruck hinterliess. Sehr atmosphärisch erlebten die Pfadis auch die Ritterturniere. In einer kleinen Arena fanden verschiedene Wettkämpfe wie beispielsweise der «Güggelikampf» statt. Für die nötige Stimmung sorgten die Fanblöcke, die ihre Mitstreiter anfeuert, als ginge es um den letzten Platz an der Tafelrunde.

An den kommenden Tagen unternahm die Fähnli einen mehrtägigen Hike. Die Landschaft bot genug wunderschöne Wandermöglichkeiten. Die Mädchen kehrten bereits nach zwei Wandertagen zurück, da sie am dritten Tag das alljährliche



Gespannt auf die Lagerwahlen: Fitis, Chip, Folletta, Tartaruga und Quiriell (v.l.n.r.).

(zvg)

Beautyprogramm durchführten, derweil die Knaben den dritten Wandertag bestritten.

Es ist allen bekannt, dass das Ende des Lagers stets zu schnell nä-

her rückt. Spätestens beim Ansetzen des Fruchtsaftes, der den Abschlussabend einläutete, wurde den Pfadis bewusst, dass das Lager allmählich zu Ende ist. An den mit grosser Ge-

duld zubereiteten Poulets assen sich alle satt und als die Nacht hereinbrach, zündete man das Abschlussfeuer an und setzte damit den eigentlichen Schlusspunkt des Lagers.

Kontaktlinsen



Jeder Mensch hat ein ganz individuelles Augenprofil, daher gibt es nicht **die Kontaktlinse für alle**, jede Anpassung bedarf einer genauen Abklärung.

Lassen Sie deshalb nur Profis an Ihre Augen, sie werden es Ihnen danken.

Die neuste Technologie erlaubt uns, alle Fehlsichtigkeiten auszukorrigieren.

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme

Für die wichtigen Augenblicke im Leben



Augenoptik Götti

Brillen + Kontaktlinsen

Jürg Götti
M. S. in Clinical Optometry
eidg. dipl. Augenoptiker
Sportoptometrist

Limmattalstrasse 204
8049 Zürich-Höngg
Telefon 01 341 20 10

Diagnostik für Gesunde und Kranke

Nur wenige Menschen wissen, wie intensiv die heutige Medizin auf die moderne Diagnostik angewiesen ist. In den beiden hochtechnisierten Labors MikroGen AG in Zürich-Oerlikon und Krech und Partner AG in Kreuzlingen, die eng zusammenarbeiten, werden anhand von Körpersekreten wie Blut, Speichel oder Urin genaue Analysen erstellt, die sowohl für die Prophylaxe als auch für die Diagnose und somit für die Behandlung eines Patienten unerlässlich sind.

«Mit einem Tag der offenen Tür möchten wir den Leuten Einblick in unsere Tätigkeit geben», sagt die Mikrobiologin Dr. Monika Wydler, die gemeinsam mit dem Chemiker Dr. Ruedi Buxtorf seit 16 Jahren das Labor MikroGen AG in Oerlikon leitet. «Oft erhalten die Patienten nach einem Arztbesuch eine Rechnung von uns, ohne zu wissen, worum es sich dabei handelt. Wir möchten ihnen zeigen, was mit ihrer Urin-, Blut- oder Stuhlprobe bei uns geschieht.»

Befundübermittlung

«Unsere Kunden sind vorwiegend Ärzte und kleinere Spitäler», erklärt der Arzt Prof. Dr. med. Thomas Krech, der das Labor Krech und Partner AG in Kreuzlingen leitet. «Die Proben, die sie ihren Patienten entnommen haben, werden durch unsere Kurierre abgeholt und in unseren Labors getestet und analysiert.» Das Resultat steht oft innerhalb von wenigen Stunden fest. Während das Labor in Oerlikon vorwiegend auf Molekulardiagnostik und Mikrobiologie spezialisiert ist, widmet man sich in Kreuzlingen der infektiologischen und klinischen Spezialanalysen.

Fundierte Ausbildung

Wer die Bewilligung zur Führung eines Labors für medizinische Diagnostik erhalten will, muss nach dem Studium der Medizin, Biologie oder Chemie eine Spezialausbildung absolvieren. In den Labors arbeiten zudem medizinisch-technische Assistentinnen. Ein Teil ihrer Arbeit besteht darin, Kulturen von Pilzen, Amöben oder Bakterien zu züchten, die Infekte verursacht haben, und ihre Resistenz zu bestimmen. «Das ist ein Hinweis für den Arzt, welches Antibiotikum er einsetzen soll», sagt Monika Wydler. Gerade jetzt nach den Ferien hätten sie viele Proben von Reisenden zu bearbeiten, die mit schweren Durchfällen aus fremden Ländern heimgekehrt seien. Die Aufgabe des Labors sei es nun, so schnell wie möglich den Erreger der Erkrankung zu finden. «Da wir oft auch Not-



Exaktes Arbeiten gehört zu ihrem verantwortungsvollen Job: Dr. Anja Fröhlich, Manuela Peverelli, Vreni Zuber (vorne von links); Katharina Duthaler, Prof. Dr. med. Thomas Krech, Claudia Messmer, Dr. Monika Wydler (hinten von links). (kst)

fälle haben, führen wir einen Notfalldienst. Wenn es sich z. B. um Malaria, aber auch um Thrombosen oder Infarkte handelt, muss sehr schnell gehandelt werden können.» Eine wichtige Position nimmt die Labordiagnostik nicht nur im Bereich der Bestimmung von Erkrankungen und der Beobachtung von deren Ver-



Assistentin Dr. Anja Fröhlich führt bakteriologische Untersuchungen durch. (kst)

lauf ein, sondern auch im grossen Gebiet der Prophylaxe. «Mit Hilfe der Labordiagnostik kann man Risiken festlegen und entsprechend handeln», sagt Thomas Krech. Zu den Vorsorgeuntersuchungen gehören Check-ups, aber auch Gentests, Aids- oder Hepatitis-Tests. «Die Vorsorge ist uns ein grosses Anliegen.» Da die Krankenkassen die Labortests nur dann bezahlen, wenn die Patienten durch

einen Arzt eingewiesen werden, betreibt Thomas Krech in Kreuzlingen eine Arztpraxis, über die er die Einweisungen abwickeln kann.

Geringe Tarife

Zwischen 300 und 500 Proben durchlaufen pro Tag die beiden Labors. Dabei werden pro Probe durchschnittlich zehn Bestimmungen durchgeführt. «Und dennoch ist die Labordiagnostik ein verhältnismässig günstiges Teilgebiet der Medizin», sagt Krech. «Höchstens drei Prozent der gesamten Gesundheitskosten werden dafür aufgewendet. Wir sind an Tarife gebunden, die festgelegt wurden und wegen der fortschreitenden Automatisierung in den letzten Jahren stetig gesunken sind.»

Tag der offenen Tür

Auf **Samstag, 21. August**, organisieren die **Labors MikroGen AG in Oerlikon** und **Krech und Partner AG in Kreuzlingen** einen Tag der offenen Tür. Anhand von anschaulichen Plakaten wird den Besucherinnen und Besuchern die wichtige Arbeit der Fachleute erklärt. Zudem können gratis Blutzucker- und Cholesterintests gemacht werden. Voraussetzung hierfür ist allerdings, dass die Leute, die sich testen lassen wollen, zuvor nichts **gegessen** oder **getrunken** haben, denn sonst sind die Tests nicht aussagekräftig. Zur Auflockerung gibt es auch einen Wettbewerb. Der Siegerin oder dem Sieger winkt eine Ballonfahrt.

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 18 Uhr
Samstag 8 bis 11.30 Uhr

Ambulatorium Montag bis Freitag 8 bis 12 und 13 bis 17.30 Uhr
Blutentnahme: Samstag 8.30 bis 11.30 Uhr

 **LABOR** PROF. KRECH UND PARTNER AG
Institut für medizinische Labordiagnostik

MikroGen AG

TAG DER OFFENEN TÜR

Labor MikroGen AG, 8050 Zürich-Oerlikon
Labor Prof. Krech und Partner, 8280 Kreuzlingen

Samstag, 21. August 2004
09.00 - 15.00 Uhr

Grosser Wettbewerb mit Hauptgewinn "Ballonfahrt"

Blieben Sie nüchtern...
...wenn Sie bei uns gratis Ihren Blutzucker- oder Cholesterinwert messen möchten

Schauen Sie uns über die Schulter...
...wie Ihre vom Arzt angeordneten Laboruntersuchungen von uns verarbeitet werden

Informieren Sie sich...
...wie Sie gesund bleiben können

Zudem erwartet Sie eine...
...Laborbesichtigung, kleiner Imbiss und Getränke

Herzlich willkommen bei:

MikroGen AG
Hofwiesenstrasse 370
8050 Zürich-Oerlikon
Telefon 01 317 80 80
info.mikrogen@labor.ch
www.labor.ch

Labor Prof. Krech und Partner AG
Konstanzerstrasse 31 a
8280 Kreuzlingen
Telefon 071 677 60 50
info@labor.ch
www.labor.ch

Unsere Teams freuen sich auf Ihren Besuch!

Beispiele aus den Anwendungsgebieten der Labordiagnostik

- Suchen und Bestimmen von Risikofaktoren, Check-ups
- Aids- und Hepatitis-Tests
- Gynäkologie: Hormonbestimmungen, Risikotests bei Schwangerschaften (z. B. Toxoplasmose)
- Diagnose und Therapieverlauf bei Rheumaerkrankungen
- Diagnose und Verlauf von Zeckenbissekrankungen
- Analyse von Bakterien, Pilzen, Viren, Amöben
- Blutanalysen
- Hormonbestimmungen bei Schilddrüsenerkrankungen
- Allergene bei Allergikern bestimmen
- Schwermetallanalysen im Blut
- Eisen- oder Vitaminmangel bestimmen
- Blutgerinnungsuntersuchung
- Langzeit-Blutzucker bei Diabetikern bestimmen
- Langzeit-Alkoholspiegel bestimmen (z. B. bei Führerausweiszug)
- bestehender Impfschutz festlegen



Laborantin Vreni Zuber begutachtet ein Blutbild. (kst)

Vom Formenzeichnen der Sonne

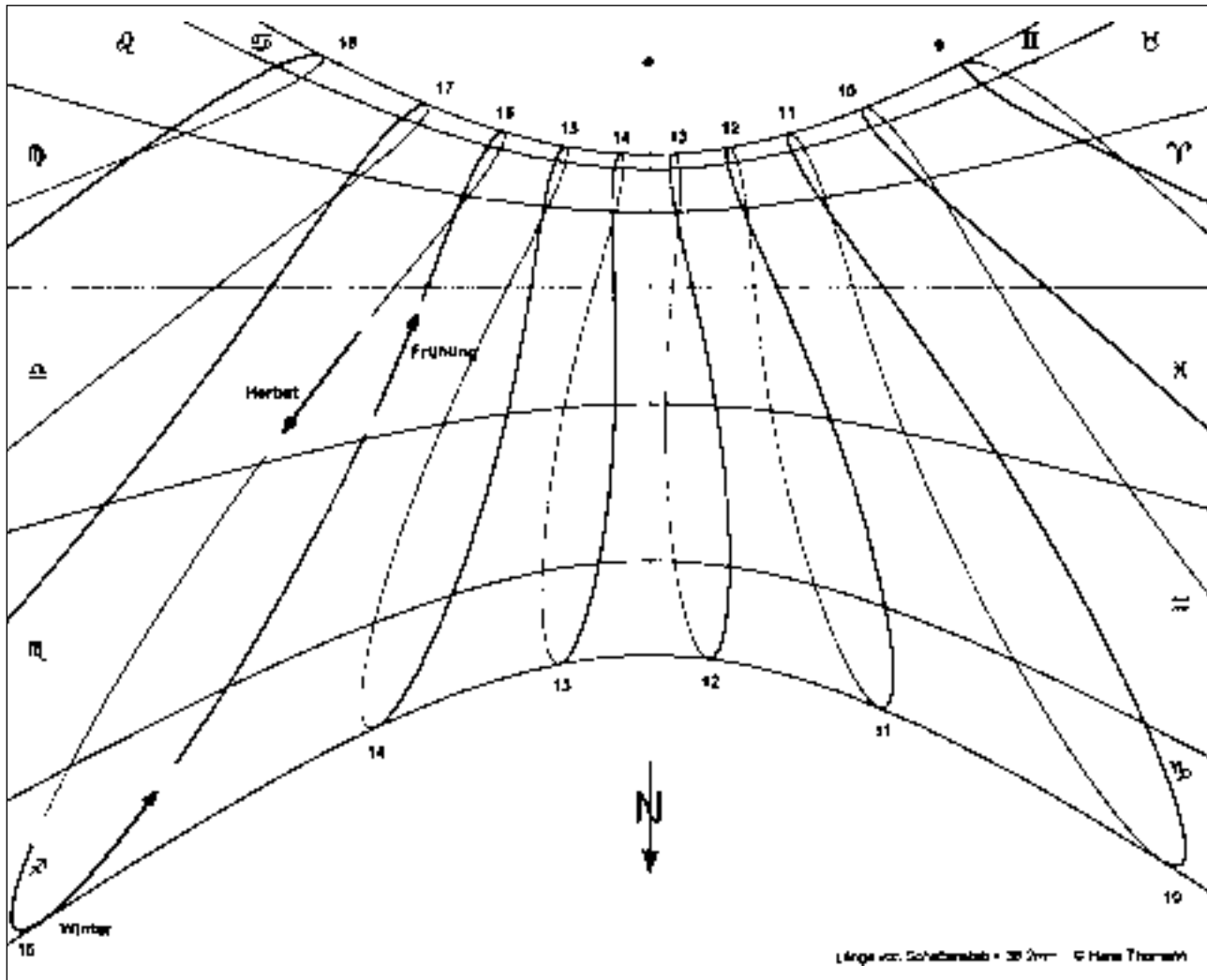
Am Samstag, 4. September, weicht das Oberstufenschulhaus Lachenegg seinen Umbau mit einem Fest ein. Besucher sollten die auf dem Pausenplatz entstehende Analemmen-Sonnenuhr beachten. Ist das, was die Schüler konstruieren, eine unbedeutende Liebhaberei oder eine zukunftsträchtige Erfindung?

RICHARD BAUMANN

Es gibt eine abstrakte heliozentrische und eine anschauliche geozentrische Astronomie. Die heliozentrische stellt sich gleichsam auf den Standpunkt eines Menschen, der von oben auf das Sonnensystem blickt und feststellen könnte: Die Erde bewegt sich auf elliptischer Bahn um die Sonne und dreht sich um die eigene Achse. Die geozentrische Astronomie dagegen beobachtet von der Erde aus: Die Sonne wandert am Himmel über die Erde, und entsprechend gleiten Schatten über den Boden. Sonnenuhren beruhen auf beiden Tatsachen.

Das Analemmen-Instrument ist eine Weiterentwicklung der Sonnenuhr. Anders als die herkömmliche Sonnenuhr kompensiert es die Abweichung der wahren Sonnenzeit von der mechanischen Uhrzeit und gibt so die vollen Stunden exakt an. «Spiritus rector» des Analemma-Instruments ist der ehemalige Höngger Sekundarlehrer Heinz Leemann.

Ein senkrecht in horizontalem Boden steckender Stab (Gnomon) wirft streifenförmige Schatten. Diese wandern im Lauf des Tages und des Jahres. Wenn man die punktförmigen Enden der Schatten – welche die



Analemmen (Lemniskaten oder Achten) und Hyperbeln (unterschiedlich gebogene Linien).

(zvg)

Spitze des Gnomons abbilden – auf dem Boden markiert und miteinander verbindet, erhält man zwei Arten mathematischer Kurven: Analemmen (Lemniskaten) und Hyperbeln. Heinz Leemann sagt zu deren Dynamik: «Das Analemma ist schön, harmonisch und spannungsgeladen. Die

Hyperbeln sind äusserst variabel und werden sogar zur Geraden – eine Gerade kann aus einer Kurve hervorgegangen sein! Das ist lebendige Mathematik, und solche ist dazu geeignet, bei Schülerinnen und Schülern Horror vor Mathematik abzubauen. Analemmen und Hyperbeln erwe-

cken Ehrfurcht vor der Sonne und dem Geist, der in den Naturerscheinungen wirkt.»

Sonne zeichnet Formen

Bei schönem Wetter zeichnet die Sonne mit Hilfe des Gnomons täglich ei-

ne andere Hyperbel auf den Boden: Steht das Licht und Leben spendende Gestirn senkrecht über dem Äquator, so hat die Hyperbel die Form einer Geraden. Wandert die Sonne in nördlicher Richtung und bringt damit der Nordhalbkugel der Erde den Sommer, dann werden die Hyperbeln nach Süden gebogen. Überschreitet die Sonne den Äquator in südlicher Richtung, biegen die Hyperbeln sich nach Norden. Wer mit solchen Formen nicht vertraut ist, mag darin nicht leicht etwas Ergreifendes erkennen. Je mehr man sich aber damit beschäftigt, desto stärker sensibilisiert man sich für ein Gebiet, das auf der Grenze zwischen Beobachtung der Natur und Erkenntnis des ihr inwohnenden Geistes liegt. Heinz Leemann: «Die dabei aktivierte Kraft des Geistes schlägt Brücken zwischen unterschiedlichen Kulturen, denn diese erwachsen alle aus derselben geistigen Grundlage.»

Rudolf-Steiner-Schulen kennen das Fach «Formenzeichnen». Es dient dazu, Kinder für Qualitäten elementarer Formen zu sensibilisieren. Am Anfang steht ein Spielen mit Geraden und Krümmen. Wie verschieden sind die beiden Prinzipien – und doch verwandt! Gerade können so weit gekrümmt werden, bis man einen Kreis erhält. Erstklässler zeichnen mit grossen Bewegungen Hyperbeln und erfüllen so die erwähnte lebendige Mathematik, die zwischen Sonne und Erde spielt. Solche Vorbereitung erleichtert es, den Gehalt einer Analemmen-Sonnenuhr zu erkennen. Man kann aber auch durch Konstruieren und Beobachten eines Analemmen-Instruments auf das Formenzeichnen der Sonne aufmerksam werden.

BUCHTIPP

Galsan Tschinag
Das geraubte Kind
Roman einer mündlich überlieferten Legende aus dem 18. Jahrhundert



Die mündlich überlieferte Legende aus der Mongolei des 18. Jahrhunderts erzählt die Geschichte eines Nomadenjungen. Er wird als Siebenjähriger nach China entführt und erhält dort eine umfassende Ausbildung. Als junger Mann soll er als chinesischer Fürst und Stammesoberhaupt die chinesische Besetzung in seiner mongolischen Heimat einleiten...

Insel Verlag, 318 Seiten, Fr. 36.–
ISBN-Nr. 3-458-17199-1

Dalai Lama
Goldene Worte des Glücks
Wegweiser zum persönlichen Glück



Aus buddhistischer Sicht gibt der Dalai Lama, das geistliche und weltliche Oberhaupt der Tibeter, Antwort auf die zentrale Frage, worin der Sinn des Lebens besteht und wie jeder ein erfülltes, glückliches Dasein führen kann.

Die offenen Worte Dalai Lamas regen zum Nachdenken über das eigene Leben und Handeln an.

Gustav Lübbe Verlag, 125 Seiten, Fr. 17.40
ISBN-Nr. 3-7857-2143-9

Rentnerinnen von Trickdieben betrogen

Zwei Rentnerinnen wurden vergangene Woche Opfer von gemeinen Trickdieben. Den Frauen wurden über 50 000 Franken abgenommen. Eine dritte durch die Trickdiebe angerufene Frau bemerkte die Betrügerei und konnte das Gespräch schon im Vorfeld unterbrechen.

Am Dienstag vor einer Woche meldete sich ein Anrufer bei einer im Stadtkreis 7 wohnhaften Frau. Nachdem er die 80-jährige Schweizerin in ein Gespräch verwickelt hatte, gelang es ihm, ihr den Namen eines Bekannten aus Deutschland zu entlocken. Er gab sich dann sofort für diesen aus und erklärte, dass er dringend Geld für einen spontanen Autokauf benötige. Das gutgläubige Opfer liess sich überzeugen und hob bei der Bank 33 000 Franken ab. Wieder in ihrer Wohnung angekommen, rief der Unbekannte erneut an und erklärte, dass er gerade verhindert sei. Das Geld werde durch seinen Geschäftspartner abgeholt. Das ahnungslose Opfer folgte

dieser Anweisung und übergab das Geld dem angeblichen Geschäftspartner vor ihrem Haus. Der unbekannte Abholer des Geldes wird durch das Opfer wie folgt beschrieben: Rund 35 Jahre, ca. 170 cm gross, hatte kurze leicht gekrauste Haare und trug ein schwarzes T-Shirt mit weissen Streifen.

Zwei weitere Fälle bekannt

Zwei Stunden zuvor meldete sich ein ebenfalls unbekannter Anrufer bei einer im Kreis 7 wohnhaften 74-jährigen Schweizerin. Auch bei ihr versuchte er sich als naher Bekannter aus Deutschland auszugeben. Der aufmerksamen Rentnerin fiel aber während des Gesprächs auf, dass der Anrufer kein Wort Schweizerdeutsch sprach. Sie ging nicht auf seine Geldforderung ein, sondern unterbrach das Gespräch mit dem mutmasslichen Trickdieb. Anschliessend setzte sie sich mit der Polizeinotrufnummer 117 in Verbindung. Der Unbekannte meldete sich jedoch nicht mehr.

Schon am Montag, 9. August, kurz vor 15 Uhr, wurde eine 85-jährige Frau Opfer von skrupellosen Trickdieben. In diesem Fall gab sich ein deutsch sprechender Anrufer als Enkel des späteren Opfers aus und ergaunerte von der Frau auf gleiche Art und Weise 18 000 Franken. Der unbekannte Abholer des Geldes wird wie folgt beschrieben: Rund 37 bis 45 Jahre, zirka 165 Zentimeter gross, untersetzte Statur, rundliches Gesicht, schwarze nach hinten gekämmte, volle Haare; er trug ein grün-schwarz gemustertes Hemd und dunkle Hosen.

Bei Verdacht Polizei verständigen

Die Stadtpolizei Zürich rät zu erhöhter Vorsicht bei Anrufen der beschriebenen Art.

Am besten wird auf die Geldforderung am Telefon nicht eingegangen und das Gespräch abgebrochen. Danach sollten sich die Betroffenen unverzüglich mit der bekannten Polizeinotrufnummer 117 in Verbindung setzen. (e)

Schulanfang 2004: Sicher in die Schule

Rund 4800 Kinder haben in der Stadt Zürich diese Woche ihre ersten Schultage. Die Stadtpolizei Zürich fordert alle Verkehrsteilnehmenden auf, aufmerksam zu sein und gegenüber den Kindern im Strassenverkehr Verantwortung zu tragen.

Diese Woche werden in der Stadt Zürich rund 4800 Kinder, die zum ersten Mal in die Schule und in den Kindergarten gehen, im Strassenverkehr unterwegs sein.

Die Stadtpolizei Zürich setzt zum Schutz der Kinder auf verstärkte Polizeipräsenz im Verkehr.

Vermehrte Kontrollen

In schulnahen Gebieten werden Geschwindigkeits- und Anhaltebereitschaftskontrollen durchgeführt. Auch dieses Jahr überwachen Polizistinnen und Polizisten 30 problematische Schulwegübergänge zu den Schulbeginn- und -endzeiten. Zu deren Aufgaben gehört zusätzlich, die sich nicht korrekt verhaltenden, er-

wachsenen Fussgängerinnen und Fussgänger auf ihre Vorbildfunktion gegenüber Kindern aufmerksam zu machen, die Fehlbaren in krassen Fällen auch zu verzeigen.

Plakate für Aufmerksamkeit

Um die Fahrzeuglenkenden auf den Schuljahrsbeginn aufmerksam zu machen, wurden an geeigneten Stellen und in Schulhausnähe Plakate der bfu (Beratungsstelle für Unfallverhütung) sowie Bänderolen des TCS aufgestellt und aufgehängt. (e)

BUCHTIPP

Hermann Hesse
Demian
Lebensgeschichte eines Jungen



Feinfühlig beschreibt Hermann Hesse in diesem Buch die Sorgen und Nöten eines Jugendlichen. Trotz des hohen Alters der Geschichte – bald einmal 100-jährig – findet der Leser immer wieder Parallelen zur Gegenwart. Der Sog dieser tiefgründigen Geschichte spricht jede(n) an – nicht nur Jugendliche.

Bücher Balmer, 193 Seiten, Fr. 12.20
ISBN-Nr. 3-518-36706-4

Iain Mc Calman
Der letzte Alchemist



Biografie einer der einflussreichsten Persönlichkeiten des 18. Jahrhunderts

Unter dem Namen Graf Cagliostro reist der Hauptdarsteller des Buches, Giuseppe Balsamo, zehn Jahre lang durch Europa. Durch alchemistische Kunststücke und unerklärliche Wunder behandelt er Kranke und wird bald von der römischen Kirche verfolgt. Seine Wirkungsgeschichte hatte Einfluss auf Werke von Goethe und Mozart und reicht sogar bis in die Gegenwart.

Insel Verlag, 336 Seiten, Fr. 39.50
ISBN-Nr. 3-458-17199-1

NÄCHSTENS

20. August. Vernissage. Zwei Künstlerinnen präsentieren ihre Werke im Max-Frisch-Bad und Museum Freibad Letzigraben. Anita Hohenegger und Marlies Pekarek zeigen anhand von Fotografien und Zeichnungen die Stimmung der Badegäste und des Bades auf.

18 bis 21 Uhr, Max-Frisch-Bad, Letzigraben, Edelweisstrasse 5

21. August. Tag der Landschaftsarchitektur. Die Regionalgruppe Zürich des Bundes Schweizer LandschaftsarchitektInnen (BSLA) führt durch den Kattunpark.

12 und 15 Uhr, Gemeinschaftszentrum Wipkingen, Flusseite beim Spielplatz

21. August. Tag der Landschaftsarchitektur. Die Regionalgruppe Zürich des Bundes Schweizer LandschaftsarchitektInnen (BSLA) führt durch den Puls 5.

17 und 18 Uhr, Haupteingang Puls 5, Seite Turbinenplatz

25. August. Stacheltier im Stadtquartier. MitarbeiterInnen des Igelzentrums stellen die Stacheltiere vor, erzählen, wie sie leben, und zeigen auf einem Rundgang durchs Quartier, wo Gefahren lauern und wie Igel natürlich in Gärten überleben können.

15 Uhr, Igelzentrum Hochstrasse 13

28. August. Mit dem Nostalgetram und Globi in den Zoo.

Abfahrt 11 und 13.30 Uhr ab Usterstrasse (beim Globus)

28. August. Frauenstadtrundgang «ghupft wie gsprunge». Der zweistündige Parcours vom Damenturnen zum Fitnessstudio führt durch die Zürcher Altstadt.

16.15 Uhr, Rathausbrücke

31. August. Feierabend mit dem Jodelclub Wipkingen mit Bar und Grillbetrieb.

18 Uhr, Altersheim Sydefädli, Höggerstrasse 119

1. September. Luchs und Fuchs. Wildtierbiologen berichten über den gut im Stadtleben eingeführten Fuchs und den Überraschungsgast Luchs. Anmeldung unter Tel. 01 278 54 59.

20 Uhr, Kunsthaus

2. September. Literaturclub. Thomas Dütsch liest Gedichte aus «Windgeschäft». Musikalische Begleitung an der Bassklarinette mit Chris Wirth.

14.30 Uhr, Altersheim Sydefädli, Höggerstrasse 119

3. September. Friedhof by night. Führung von einem Ökologen, organisiert von Nahreisen.

20.15 Uhr, Friedhof Sihlfeld, Haupteingang Ämtlerstrasse

4. September. Flohmarkt mit anschliessendem Sommerkafi mit Musik.

Röschibachplatz, 8 bis 16 Uhr, Sommerkafi bis 22 Uhr

4. September. Friedhof by night. Führung von einem Ökologen, organisiert von Nahreisen.

20.15 Uhr, Friedhof Sihlfeld, Haupteingang Ämtlerstrasse

AUS DEM GEMEINDERAT

100 Tage als Gemeinderatspräsident



Seit meiner Wahl zum Stadtzürcher Parlamentspräsident am 5. Mai 2004 habe ich zwei Dutzend Sitzungen geleitet: Gemeinderats-, Büro-/Geschäftsleitungs- und Kommissionssitzungen. Dazu kommen ebenso viele Veranstaltungen, die ich in offizieller Mission besucht hatte. Ich möchte diese ersten 100 Tage zum Anlass nehmen, Ihnen, liebe Bürgerinnen und Bürger, und auch mir selbst Rechenschaft über das Erreichte abzugeben. Ich wurde einmal gefragt, was für eine Macht ich auf dem so genannten «Bock», leicht erhöht in der Mitte des Präsidiums, habe und ob ich Zürich verändern könne. Meine Aufgabe ist es, den Rat effizient zu leiten und bei offiziellen Anlässen die Stadt Zürich zu repräsentieren. Vorerst geht es darum, die Traktandenliste in Absprache mit den Stadträten, den Kommissionspräsidenten und dem Büro zu erstellen. Im Rat erteile ich das Wort, ermahne wenn nötig die Referenten zur Kürze und führe Wahlen und Ab-

stimmungen durch. Da die Ratslinke mit 62 Mitgliedern und die Bürgerlichen mit 63 Mitgliedern in etwa zwei gleich starke Lager aufgeteilt sind, ist das Politisieren spannend, und bei einer Pattsituation würde meine Stimme – als Stichentscheid – doppelt gezählt. Bei meinen Vorgängern kam dies immer wieder vor, bei mir bisher noch nie. Der Ratspräsident hat keine Machtbefugnisse, höchstens Einfluss. Er kann für eine gute, konstruktive Stimmung sorgen und für Fairness im Ratsaal plädieren.

Stau im Rathaus

Von meinem Vorsatz, die überlange Traktandenliste abzubauen, ist leider nicht viel übriggeblieben; im Gegenteil, die Liste der unerledigten Vorstösse ist von 310 auf 370 angewachsen.

Meine Idee: Interpellationen, Debatten, in denen viel gesprochen, aber nichts entschieden wird, in ein oder zwei zusätzlichen Abendsitzungen durchzuführen, fand leider nicht bei allen Parteien Anklang. Für die Durchführung wäre die Zustimmung aller Fraktionen nötig gewesen. Obschon jeden Mittwoch mehr Vorstösse eingereicht als abgebaut werden,

ist der Leidensdruck wohl noch zu klein.

Führungsrolle in Zürich

Dass die Exekutive in vielen Themen die Führungsrolle übernommen hat, ist eine Tatsache. Die vier Stadträtinnen und fünf Stadträte sind, wie ich den Eindruck habe, harmonisch und ein starkes Team. Die Demokratie verlangt jedoch die Gewaltentrennung: die 125 Gemeinderätinnen und -räte sind die gesetzgebende Gewalt und haben die Kontrollfunktion über die Geschäfte des Stadtrates. Es ist uns gelungen, mit der neuen Anstellung von Sekretären der Geschäftsprüfungskommission (GPK) und der Rechnungsprüfungskommission (RPK) neu vom Stadtrat unabhängige Mitarbeiter zu gewinnen. Damit sind wir der Eigenständigkeit des Gemeinderates – analog dem Kantonsrat – ein Stück näher gerückt. Ich bin mir bewusst, dass die Bilanz der ersten 100 Tage noch verbesserungswürdig ist. Das neue Amt macht mir viel Spass und bringt persönliche Befriedigung. Auf die nächsten 265 freue ich mich!

MARCEL KNÖRR

Spiel mir die Dose – Game regt Sammelwut an

Die Recyclingquote von Stahlblechverpackungen konnte seit Sammelbeginn 1988 von drei Prozent auf 79 Prozent gesteigert werden. Dass Recycling wichtig und richtig ist, zeigen sechs Handy-Games.

Von den ersten drei Games wurden bereits über 10000 gratis via SMS herunter geladen. Ferro Kitchen, das Game zum Wertstoff Stahlblech, steht ab sofort zur Verfügung. Recycling hilft mit, wertvolle nicht erneuerbare Rohstoffe zu schonen, Energie zu sparen und Abfälle zu reduzieren. Mit Code-R fährt Swiss Recycling eine Kampagne, die auf die Wiederverwertung von Wertstoffen aufmerksam macht und zu Respekt gegenüber der Umwelt aufruft. Ziel ist es, die Botschaft «sammeln-sortieren-retournieren» bei jungen Leuten vermehrt zu verankern und die angestrebte Verhaltensänderung herbeizuführen.

Leser, die hinter Code-R stehen, können sich unter www.code-r.ch in die Liste der Sympathisanten eintragen. Code-R wird vom Bundesamt für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL) unterstützt.

Neues Game downloaden

Sechs witzige Handy-Games mit informativem Charakter repräsentieren jeweils einen Wertstoff, der gesammelt, sortiert und retourniert werden soll. In der Gamewelt von Code-R bewegen sich sechs Figuren. Mit Ferro Kitchen wurde am 17. August die zweite Staffel und das vierte Handy-Game lanciert.

Ferro, die Krabbe aus der Karibik,

lässt den kältesten Kühlschrankwinkel nicht unerforscht bei seiner Suche nach Dosen. Ferros Aufgabe ist es, alle Dosen zu sammeln. Erst dann öffnet sich der Ausgang. Einzelne Esswaren lassen sich aus dem Weg schieben. Aber Achtung vor fallenden Gegenständen.

Ferro Kitchen und die drei bereits veröffentlichten Games (Pet Double Jump, Vetro Bottles und Igora Kingdom) stehen unter www.code-r.ch als Demoversion im Internet bereit. Bei Gefallen können die Games kostenfrei via SMS bestellt werden. Es müssen lediglich die Downloadgebühren des Mobilnetzbetreibers bezahlt werden. Von den ersten drei Games wurden schon über 10000 Exemplare herunter geladen.

Stahlblechverpackungen sammeln sinnvoll

Konservendosen aus Stahlblech werden seit 1988 gesammelt und dem Recycling zugeführt. Ferro Recycling unterstützt die Gemeinden dabei. Hinter dem Verein stehen die führenden Schweizer Unternehmen, die in der Herstellung, im Handel oder in der Entsorgung von Konservendosen tätig sind.

In fast allen Gemeinden sind inzwischen Sammelstellen eingerichtet. Herr und Frau Schweizer verbrauchen pro Jahr durchschnittlich je rund 40 Konservendosen. Diese wollen entsorgt werden. Zur Zeit beträgt die Rücklaufquote für Konservendosen 79 Prozent – das bis anhin beste Ergebnis für Dosenrecycling in der Schweiz.

Durch die Wiederaufbereitung gebrauchter Konservendosen und an-

derer Stahlblechverpackungen wird hochwertiger Stahl zurückgewonnen. Dieser dient zur Herstellung von neuen Gebrauchsartikeln wie Bratpfannen, Werkzeuge oder neue Stahlblechverpackungen. Wiederverwerten rechnet sich ökonomisch wie ökologisch. Der Energieverbrauch für Recycling und Aufbereitung wird gegenüber einer Neuproduktion um 60 Prozent, die Luftbelastung um 30 Prozent verringert. (e)

Hilfe für Junge mit Rheumaschmerzen

Unter Rheumaschmerzen leiden nicht nur ältere Menschen. Genau so können heimtückische Schmerzen jungen Menschen das Leben schwer machen, vor allem mit Rückenleiden oder Weichteilrheuma. Die Rheumaliga Zürich bietet Schmerzgeplagten Hilfe an, um diesen den Alltag zu erleichtern. Sie können in der Patientenschulung durch Vorträge von Fachleuten neues Wissen über Rheuma erwerben und unter Leitung eines Sozialarbeiters Erfahrungen austauschen. Voraussetzung: Erwerbsalter.

Kursdauer: 23. August bis 27. September, montags 18 bis 20.30 Uhr, Winterthurerstrasse 55.
Auskunft und Anmeldung: Stefan Müller, Telefonnummer 01 405 45 31, E-Mail: s.mueller@rheumaliga.ch, Internet: www.rheumaliga.ch/zh

NÄCHSTENS

4. September. Sommercafé am Flohmarkt auf dem Röschibachplatz mit Bar und Pepe-Würsten vom Grill mit Live-Musik. Eintritt frei – Kollekte.
12 bis 22 Uhr, Scheffelstrasse 3

6. September. Der Vortragszyklus «Wohlbefinden im Alter» bespricht das Thema Ernährung. Mit Stadtrat Robert Neukomm, Regula Gmünder, Stadtärztin, Maria Hartmann, Projektleiterin Spitex, sowie Pascale Barmet, Ernährungsberaterin der Stadtküche. Genügend Zeit für Fragen und Diskussionen. Eintritt frei.
14 Uhr, Volkshaus, im Weissen Saal, Stauffacherstrasse 60

6. September. «Man müsste nochmals 20 sein». Musikalische Erinnerungen an die 50er Jahre.
14.30 Uhr, Altersheim Sydefädli, Höggerstrasse 119

7., 8., 9., 10. und 11. September. Starlight Productions präsentiert seine Show «Happy Hour», eine verrückte Show. Mit Dynamik und Choreographie erzählen die Künstler Geschichten rund um eine Bar. Am 8. und 11. zusätzliche Vorstellung um 15 Uhr.
20 Uhr, Escher-Wyss-Platz, vis-à-vis Berufsschulhaus

9. September. Luchs und Fuchs. Wildtierbiologen berichten. Anmeldung Telefonnummer 01 278 54 59.
20 Uhr, Kunsthaus

GZ AKTUELL

Gemeinschaftszentrum Wipkingen Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich, Telefon 01 276 82 80, Fax 01 271 98 60

Kulinarischer Freitagabend

Freitag, 20. August, ab 19 Uhr. Menü: Pizzas, Salat, Dessert.

«Stör»-Coiffeuse

Samstag, 21. August, im Kafi Tintefisch. Telefonische Anmeldung erforderlich bei Anita Schüpbach, Tel. 01 341 63 11.

Spielabend Treffpunkt IG Bination Zürich

Mittwoch, 25. August, 19.30 bis 22 Uhr. Ein unterhaltsamer internationaler Spielabend.

Holzwerkstatt und Werkatelier

Wind und Luftobjekte! Windräder bis 4. September. Wir bauen Flug- und Windobjekte in allen Varianten und lassen die Dinger fliegen.

huwyler huwyler

Sanitäre Installationen
Neu-/Umbauten
Reparaturservice

Huwyler + Co.
Am Wasser 91
CH-8049 Zürich
Tel. 01 341 11 77
Fax 01 341 14 32

Wir sind in Ihrer Nähe

Unser Beitrag für einen gepflegten Wagen

13. bis 28. August

WASCHEN zum 1/2 Preis

(Verdoppelung der Waschzeit pro Einheit)

Einwurf Fr. 1.–, Fr. 2.–, Fr. 5.–, Jetons oder Schlüssel mit 50 bis 250 Wascheinheiten

self autowash Adlikon

Werktags 7 bis 20.30 Uhr

Landi
REGENDORF
UND UMGEBUNG
Breitenstrasse 15
8106 Adlikon
Telefon 01 843 21 21
Telefax 01 843 21 41

Höngger Flohmarkt
Samstag, 21. August, 9 bis 17 Uhr
und Sonntag, 22. August, 11 bis 16 Uhr

Höngger Flohmarkt
Ackersteinstr. 186

Riesige Auswahl – nach Ständen sortiert – grösster Flohmarkt in Höngg – gemeinnützig

Antiquitäten und Raritäten
 Bilder
 Boutique
 Bücher
 Büroartikel
 Elektrisch
 Haushalt – Blech
 Haushalt – Geschirr und Glas
 Kleinmöbel und Teppiche
 Schmiedeisen und Kupfer
 Spielwaren
 Sport, Hobby und Freizeit
 Taschen, Körbe und Koffer
 Textilien

Festwirtschaft

Anlieferungszeiten:
 Donnerstag, 9 – 11 und 16 – 20 Uhr
 Freitag, 20. August, 9 – 11 Uhr

Reinerlös zugunsten:
 Bauspielplatz Rütihütten (Höngg)
 Tischlein-Deck-Dich (Zürich und Schweiz)
 Aktion Ziege (Indien und Afrika)
 Dalit Women Power (Indien)

Trägerschaft:
 Reformierte und Katholische Kirche Höngg

www.refhoengg.ch

Kirchliche Anzeigen

Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 22. August
 10.00 Gottesdienst zur Schuljahreöffnung
 Pfr. Markus Fässler
 Mitwirkende: Katechetinnen und Kantor Peter Aregger, anschliessend Apéro im Sonnegg
 Kollekte: Evangelische Schulen
 11.00 bis 16 Uhr: grösster Höngger Flohmarkt, Ackersteinstrasse 186–190. Mit Festwirtschaft, riesiger Auswahl und sortiert nach Ständen.

Wochentage

Dienstag, 24. August
 15.00 Im Alterswohnheim Riedhof: Stunde des Gemüts, Pfr. Markus Fässler
 Mittwoch, 25. August
 Sonnegg – Café für alle: Spielmöglichkeit ab 14 Uhr, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53
 Donnerstag, 26. August
 10.15 bis 11.30 Uhr: Frauen lesen die Bibel im Sonnegg, Pfrn. Marika Kober
 18.00 /19.00 Ora 56 für 5.- und 6.-Klässler im Kirchgemeindehaus, Ackersteinstrasse 188 mit Pfr. Markus Fässler
 Freitag, 27. August
 12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im Sonnegg, an der Bauherrenstrasse 53
 19.00 bis 22.30 Uhr «Cave» – der Jugendtreff im Sonnegg für 13- bis 16-jährige Jugendliche ist offen

Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Samstag, 21. August
 18.00 Heilige Messe
 Sonntag, 22. August
 10.00 Heilige Messe
 11.00 Elki-Feier und Kindergottesdienst
 Opfer: Caritas

Werktagsgottesdienste
 Montag, 23. August
 9.00 Heilige Messe
 Donnerstag, 24. August
 8.30 Rosenkranz
 9.00 Heilige Messe
 Freitag, 25. August
 9.00 Heilige Messe
 9.45 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach

Freikirche Höngg Openhouse Hurdächer

Rütihofstrasse 19, 8049 Zürich
 Samstag, 21. August
 19.30 Gottesdienst an der Hurdächerstrasse 17, es sind alle herzlich willkommen!

Wochenveranstaltung

Mittwoch, 25. August
 19.30 Männertreff an der Hurdächerstr. 17

Eglise réformée française de Zurich

Schanzengasse 25, 8001 Zürich
 Sonntag, 22. August
 10.00 Culte. Pasteur Pedro Carrasco
 10.00 Garderie
 11.00 Après-culte

Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44
 Sonntag, 22. August
 9.30 Gebetsgemeinschaft
 10.00 Gottesdienst, Predigt: Pfrn. Elsbeth von Känel, gleichzeitig Kinderhort

Wochenveranstaltungen
 Dienstag, 24. August
 18.30 Club 148 (bisher Teenagerclub) in der EMK Oerlikon
 Donnerstag, 26. August
 14.00 Bibelstunde in der EMK Oerlikon

Reformierte Kirchgemeinde Oberengstringen

Sonntag, 22. August
 10.00 Begrüssungs-Gottesdienst
 Leitung Pfr. Jean-Marc Monhart
 Wir begrüssen herzlich alle Jugendgottesdienst-Besucher und Konfirmanden. Mitwirkung der Jugendmusik rechtes Limmattal.
 Anschliessend Saft-Apéro.
 Kollekte: Evangelische Schulen

Wochenveranstaltungen

Donnerstag, 26. August
 18.00 Jugendgottesdienst
 Freitag, 27. August
 16.15 Kigo im Foyer

**Zahnärztliche Notfälle**

Dr. med. dent. Silvio Grilec
 Limmattalstrasse 204, 8049 Zürich
 Telefon 044 342 44 11
 www.grilec.ch

Tierärztlicher Notfalldienst

Notfallarzt
 Samstag, 21., und Sonntag, 22. August
 Dr. Yann Rapp, Mühlegasse 4,
 8902 Urdorf, Telefon 01 734 51 51
 Zentrale Auskunftstelle Limmattal und Umgebung, Telefon 01 740 98 38

Vielseitig engagiert:
 Mit der ZKB Karte fliegen Sie 20% günstiger in den Zoo. Nicht den Schnabel halten, weitersagen!

zoo!
 ZÜRICH



www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher Kantonalbank

Nachdienst-Apotheken**Apotheken-Dienstturnus**

Der Abenddienst dauert bis 22 Uhr. Ab 22 Uhr ist die Bellevue-Apotheke geöffnet. In Notfällen können dann Auskünfte auch durch die Ärzte-Telefonzentrale, das Ärztefon (Telefon 044 269 69 69) erhalten werden. Die Dienstapotheken sind rund um die Uhr telefonisch erreichbar.

Spezielle Dienstleistungen

Sauerstoffdepot: Limmattal-Apotheke, Limmattalstrasse 119, Telefonnummer 043 366 60 20
 Sauerstoff-Notfalldepot der Limmattal-Apotheke für dringende Fälle nachts sowie an Sonn- und Feiertagen, vis-à-vis der Apotheke, im Hotel X-TRA, the hotel, Limmattalstrasse 118. Anmeldung 043 366 60 20 (Apotheke) oder Telefon 044 488 45 95 (Hotel-Réception).

Der Dienstturnus und andere Dienstleistungen der Apotheken der Stadt Zürich können im Internet eingesehen werden unter der Adresse: <http://www.apozuerich.ch>

Serie 15

Apotheke Schafroth am Lindenplatz, Badenerstrasse 672, Haltestelle Lindenplatz, Telefon 044 431 23 00
 Rotbuch-Apotheke, Röschiachstr. 72, Haltestelle Bahnhof Wipkingen, Telefon 044 361 26 02
 24-Stunden-Service
 Bellevue-Apotheke, Theaterstrasse 14, Haltestelle Bellevue, Tel. 044 266 62 22

Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10 AertztInnen

21. August Dr. med. L. v. Rechenberg
 Von 9.00 Kappenhühlweg 11
 bis 12.00 Uhr 8049 Zürich
 für Notfälle Telefon 01 342 00 33

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:
Ärztefon 01 269 69 69
 Erfahrene Krankenschwestern vermitteln NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

**Alterswohnheim Riedhof Höngg**

Die Cafeteria am Riedhofweg 4, 8049 Zürich, ist täglich geöffnet von 10 bis 11 und 14 bis 16.30 Uhr.

Nächste Veranstaltungen

Mittwoch, 18. August, 15 Uhr
 Pino Gasparini (Pepe Lienhard-Band): musikalischer Blumenstrauß mit Evergreens

Mittwoch, 25. August, 15 Uhr
 Christian Frei, volkstümliche Stunde mit Schwyzerörgeli

Donnerstag, 2. September, 18.30 Uhr
 parteineutrale Abstimmungs-Info, Margrit Schellenberg (Abstimmung: 26.9.)

Montag, 6. September, 18.30 Uhr
 Doris Wulff, Sopran, und Karl Weiss, Tenor: beliebte Evergreens und Operettenmelodien

Der Riedhof würde sich bei allen Veranstaltungen auch über auswärtige Besucher sehr freuen. Der Eintritt ist frei.

Jeweils am 3. Dienstag des Monats gibt es im Riedhof eine zirka einstündige Information für Interessenten, verbunden mit einem kleinen Rundgang. Treffpunkt um 15 Uhr in unserer Cafeteria.

Wohnen Sie im Quartier und möchten Sie öfters im Riedhof um 11.30 Uhr das Mittagessen einnehmen? Gerne reservieren wir Ihnen einen Platz in der Cafeteria. (Fr. 12.-/sonntags Fr. 15.-; Anmeldung bis 9 Uhr, Telefon 01 344 33 33).

Feldenkrais – Ferien – Wandern

oberhalb des Walensees 5.9.–11.9.04
 mit Christiane Renfer und Marcel Knörr
01 341 02 53
 www.feldenkrais-hoengg.ch

Gruppen in Höngg Mi und Do ab 18.8.04

Christine Demierre

Betrifft:

ISAS QMS-Pharma 2010
 Als eine von schweizweit 250 Apotheken sind wir gemäss der internationalen Norm ISAS 2010 zertifiziert worden; Nachweis des hohen Qualitätsstandards unserer Dienstleistungen. Das macht uns stolz und freut uns, auch für Sie. Ihre Apotheke

LIMMAT APOTHEKE
 Tel. 01 341 76 46

Olympia-Fieber bei Augenoptik Götti

Im Wettstreit um olympische Medaillen bringen Spitzensportler auch ihre Sehkraft in Bestform. Jürg Götti, Master of Science in Clinical Optometry, ist einer der wenigen Augenoptik-Fachgeschäftsinhaber in der ganzen Schweiz, die für Swiss Olympic tätig sind.

Die visuelle Wahrnehmung geht der Bewegung voraus. Das Sehen ist darum so entscheidend, weil sich auf diesem Sinnesreiz auch die entsprechenden motorischen Bewegungsmuster entwickeln bzw. trainiert werden. Deshalb ist optimale Sicht ein entscheidender Faktor beim Sport um nicht «falsche» Bewegungsmuster einzubüben.

Kostenloser Test

Nun können aber auch Freizeitsportler oder Amateure bei Augenoptik Götti während der ganzen Olympiade ihre Sehkraft mittels Screening überprüfen, ob ihre Sehleistung für



Auf dem Wasser ist gute Sicht besonders wichtig. Bei Spritzern und angelaufenen Gläsern helfen Kontaktlinsen. (zv)

die entsprechende Sportart optimal ist. Was viele nicht wissen, Untersuchungen haben ergeben, dass 30 Prozent aller Sporttreibenden zu wenig sehen.

Sehkomfort für Zuschauer

Die Leidenschaft für Sport lebt allerdings nicht jeder gleich aus. Alle

Sportbegeisterten, die ihrem Enthusiasmus lieber vor dem Fernseher frönen, verhelfen wir gerne zu besserem Sehen und mehr Sehkomfort. Damit das olympische Sehvergnügen nicht durch mangelnde Sicht getrübt wird.

Anmeldungen zu Screening bitte bei Augenoptik Götti unter Telefonnummer 01 341 20 10. (pr)

Fotowettbewerb Cecchetto Espresso Systems «Kaffee & Party»

Der erfolgreiche Fotowettbewerb von Cecchetto Espresso-Systems geht in die vierte Runde. Der Kaffeexperte aus Bülach fordert Amateurfotografen auf, für das Thema «Kaffee & Party» die Linse zu entstauben und den Auslöser zu betätigen.

Gesucht sind Kaffeegeniesser und Fotografen mit Fantasie, die dem Thema Kaffee & Party das gewisse Etwas abgewinnen. Grenzen sind keine gesetzt: Ob Schnappschuss oder monumentales Panoramabild, Hauptsache ist: der Kaffee mit all seinen Variationen steht im Mittelpunkt.

«Kaffee & Party»: Dabei handelt es sich um eine erprobte Liaison. Was

wäre eine lange Nacht ohne den aufmunternden Start mit einem Kaffee oder Espresso zu Hause oder in der Bar. Nach Stunden des Feierns, wenn die ersten Anzeichen von Müdigkeit und Erschöpfung auftreten, bewirkt das kleine Getränk oft Wunder. Und wer kennt sie nicht, die Nacht, die mit den berühmten Worten endet: «Kommst du noch auf einen Kaffee mit rein?»

Das Spektrum der Sujets ist riesig. Cecchetto Espresso Systems lässt sich überraschen und verlost grosszügige Preise für die kreativsten Kaffee- Freunde.

Die drei besten Bilder werden mit tollen Preisen honoriert; auf den Gewinner wartet die elegante Lavazza Es-

presso Point-Kaffeemaschine «Matinée» mit 200 Portionen Kaffee. Das zweitbeste Bild wird mit der futuristisch designten «Pinfarina» und 100 Portionen Kaffee versilbert, und Platz drei erhält das Modell «Evoluzione» mit ebenfalls 100 Kapseln Kaffee. Diese Kaffeemaschinen aus dem Hause Cecchetto Espresso Systems garantieren feinsten Genuss.

Einsendeschluss 29. Oktober

Die Wettbewerbsfotos sind einzusenden als Schwarz-Weiss- oder Farbbilder an Karl F. Schneider AG, Medien- und Informationsstelle Cecchetto Espresso Systems, Rütistrasse 13, Postfach 482, 8952 Schlieren. Einsendeschluss ist der 29. Oktober 2004. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt, es wird keine Korrespondenz geführt. Es besteht kein Kaufzwang. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. (pr)

Wir installieren

Ihr System innert drei Arbeitstagen!
Egal ob im www.poolshop.ch oder woanders gekauft.

Rufen Sie uns einfach an für einen Termin.

POOL Computer AG bietet seit 15 Jahren einen fairen Service

POOL Computer AG
Imbisbühlstrasse 100
8049 Zürich
Telefon 044 342 55 55
www.pool-computer.ch

Wir sind nicht nur Kistenschieber!

Kaufe Autos,

Lieferwagen, Bus, Alter und Zustand egal. Alle Marken, auch Unfallwagen.
Telefon 079 224 93 73
(auch Samstag und Sonntag)

PAWI-GARTENBAU

Beratung – Planung – Erstellung – Unterhalt von Gärten – Biotopen – Parkanlagen – Dachgärten – Balkonen

PATRIK WEY
Staatl. geprüfter Techniker und Gärtnermeister
Ackersteinstrasse 131
8049 Zürich
Telefon 01 341 60 66
Fax 01 341 64 51



Patrik Wey



Daniel Bächli

Jetzt aktuell:

Je nach Witterung!
– Pflanzarbeiten und Rasenerstellungen
– Dachgarten- und Balkonbepflanzungen
– Moorbeete und Natursteinarbeiten

Brigitte Scherler
Telefon 079 607 80 18
oder 01 341 31 79



Nachbarschaftshilfe.
Rufen Sie uns an.
Montag bis Freitag
9.00 bis 11.30 Uhr

NEUE einsatzfreudige Mitglieder sind jederzeit herzlich willkommen.

Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen und Reparaturen
Limmattalstrasse 177
8049 Zürich
Telefonische Anmeldung
01 341 37 97

Anna Wyss – Neu in Wipkingen

Vor zehn Jahren eröffnete Anna Wyss ihr Make-up-Studio in Neuaffoltern. 1996 wechselte das Studio den Standort nach Höngg, an die Limmattalstrasse 213. Seit dem 1. Juli heisst die neue Adresse Hönggerstrasse 117, 8037 Zürich.

Das neue Studio im Bindella-Haus, gleich an der Grenze Höngg–Wipkingen, bietet grössere Schulungs- und Beratungsräume. Das war dringend erforderlich. Neben der Farb- und Stilberatung entwickelte sich vor allem die seit 1999 angebotene Schule für Visagistik und Camouflage sehr positiv. In den vergangenen fünf Jahren wurden 110 Visagisten ausgebildet. In der Sparte Camouflage liegt der Schwerpunkt im medizinischen Bereich und bei Hautanomalien.

Letztes Jahr feierte eine Schülerin von Anna Wyss den grössten Erfolg am jährlich stattfindenden Wettbewerb im Rahmen der Beauty-Messe in Zürich. Die junge Visagistin aus Suhr (AG) wurde Schweizermeisterin. Am Europäischen Wettbewerb – vierzehn Nationen – erreichte dieselbe Teilnehmerin in Köln den 5. Rang. Als weitere Erfolge konnten je zweimal ein 4. und 5. Rang in der Schweiz verbucht werden. Ab Herbst 2004 wird die Ausbildung für Farb- und Stilberatung angeboten. Als Verantwortlicher zeichnet Heinz Schubert aus Deutschland. (pr)

Make-up-Studio Anna Wyss, Schule für Visagistik und Camouflage, Wipkingen, Telefon 044 342 05 48. www.anna-wyss.ch



An den Eröffnungstagen improvisierte die Tanzkünstlerin Liliane Andres mit grazilen Bewegungen das Thema «In der Welt der Farben». (Foto Louis Egli)

Firmengründungen · Steuern · Revisionen · Buchhaltungen · Beratungen

Treuhandbüro Heinz P. Keller
Eidg. dipl. Buchhalter/Controller
Limmattalstrasse 206, Postfach 3122, 8049 Zürich
Telefon 01 341 35 55, Fax 01 342 11 31
E-Mail: hpkellertreuhand@swissonline.ch

Spielgruppe & Atelier „s'Rägebögli“

Im oberen Boden 7
Beginn Spielgruppe: 31. August
Kindermalkurs: 20. September
Tel. 01 342 36 90/079 207 16 59

English

- Neue Kurse für Kids, AnfängerInnen, ab Anfang September im Jugend- und Quartiertreff und in der Quartierschür Rütihof
- Fortlaufende Kurse für fortgeschrittene Kids
- English Conversation für Erwachsene

Brigitte Scherler
Telefon 079 607 80 18
oder 01 341 31 79

Seniorenrundgänge

Der Zoo Zürich bietet jeweils zweimal pro Monat einen geführten Zoonrundgang für Senioren an. Diese Seniorenrundgänge sind ein weiteres attraktives Angebot des Zoo Zürich, der damit seine Informationsprogramme für die verschiedenen Bevölkerungssegmente weiter ausbaut und so einen weiteren Schritt auf dem Weg vom Zoo zum Naturschutzzentrum macht.

In den einstündigen Rundgängen erfahren die Senioren in gemütlicher Atmosphäre Interessantes und Faszinierendes aus der Tierwelt sowie Aktualitäten aus dem Zoo Zürich. Organisiert und durchgeführt werden die Rundgänge vom Freiwilligenteam Zoo Zürich. Die Teilnahme am Seniorenrundgang ist im Zoeeintrittspreis von 22 Franken inbegriffen, für Zoo-Jahreskarteninhaber gratis.

Die Rundgänge finden zwischen März und Dezember jeweils am ersten Mittwoch und Sonntag des Monats von 10 Uhr bis 11 Uhr statt. Der Treffpunkt ist gegenüber dem Zoo-shop; die Rundgänge werden bei jeder Witterung durchgeführt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Diesen Spätsommer finden die Seniorenrundgänge an folgenden Daten statt:

Mittwoch, 1. September
Körpersignale
Sonntag, 5. September
Augen

Ein **Schmuckstück** mache ich aus Ihrem

antiken Möbel

- Restaurationen
- Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreinerei
Telefon 01 341 25 55

HAUSBETREUUNGSDIENST für Stadt und Land AG

365 Tage im Jahr
24 Stunden pro Tag



Unser Angebot ermöglicht es Ihnen, daheim betreut und gepflegt zu werden. Wir helfen, es gibt nichts, was wir nicht tun für Sie. Wir sind rund um die Uhr im Einsatz.

Rufen Sie uns an:

Telefon **01 342 20 20**
Fax 01 342 20 23

Schmuck von Monika Spitzbarth

S P I T Z B A R T H
Z Ü R I C H
Weinplatz 7, CH-8001 Zürich, Tel. 01 212 71 15
Limmattalstrasse 140, CH-8049 Zürich, Tel. 01 383 74 64
www.spitzbarth.com

DIE UMFRAGE

Wird die Werdinsel übernutzt?



ZIROLU PLUTSCHOW
Von mir aus könnte es noch mehr Anlässe geben. Solche Feste, wie das Werdinsel Open-Air sind ja schliesslich für alle da. Ich werde sicher an das Open-Air gehen, auch weil es keinen Eintritt kostet. Vom Open-Air erhoffe ich mir eine gute Stimmung und ein fröhliches Beisammensein. Der Standort an der Limmat ist ja ideal für solche Anlässe. Hier kann man sich sehr gut entspannen und abschalten.



BERNADETTE BUCHHOLZER
Die vielen Bäume und das fließende Wasser auf beiden Seiten der Insel machen die Werdinsel zu einer wunderschönen Anlage. Ich finde es super, dass die Stadt diesen Ort und solche Anlässe wie das Open-Air unterstützt. Ich selber kann zwar nicht an das Open-Air gehen, doch finde ich es gut, wenn etwas läuft auf der Werdinsel. Gross und Klein werden sicher ihr Vergnügen am Open-Air haben.



RENATO QUADRONI
Ich finde nicht, dass die Werdinsel kulturell überbenutzt wird. Es wird weder zu viel noch zu wenig geboten. Selber werde ich das Open-Air nicht besuchen. Auf die Werdinsel gehe ich eher, um mit meiner Familie einen schönen Nachmittag mit Baden und Grillen zu verbringen. Ein Open-Air auf dieser grossen schönen Anlage halte ich aber für eine gute Idee.

Showtime im Alterswohnheim Riedhof

Am letzten Mittwoch beeindruckte Andrea Brigitte Studer im Alterswohnheim Riedhof unter dem Titel: «Ein Feuerwerk von Gesang, Tanz und Pantomime» das Publikum während einer Stunde mit einer imposanten One-Woman-Show.

FRANCESCA MANGANO

Am besagten heissen Sommerabend erwarteten rund 40 Leute, grösstenteils Bewohner des Alterswohnheims, die zweiteilige Veranstaltung im Saal des Heims.

Der erste Teil fasste sich unter dem Titel «Golden Twenties» zusammen. Der Einstieg war ganz im Zeichen der Farbe lila, sogar die Farbe der Kleidung war dem Inhalt des Liedes angepasst. Das nächste Lied «Egon, nur aus Liebe zu Dir» begleitete die schwankende Künstlerin mit einem gefüllten Glas Rotwein. Auffallend und bemerkenswert ist die stetige Anpassung der Künstlerin an das Publikum mit Fragen und Zwischenkommentaren.

Ein Steptanz zum Abschied

Nach einer Umziehpause entführte die Sängerin die Zuschauer in die Welt des Musicals. Sie gab sich als Eliza Doolittle aus «My Fair Lady», als Graziella aus «Cats» und sang «New York, New York». Zu den Liedern



Andrea Brigitte Studer scheute den direkten Kontakt mit dem Publikum nicht.

(Foto: Francesca Mangano)

schmückte sie sich immer mit einem speziellen Accessoire, einem Korb, einem Hut, einer glitzernden Jacke oder einer Maske. Sie verabschiedete sich nach einem imposanten Steptanz mit «Good Bye». Was die Künstlerin selber einige Male betonte und bewies, ist die Tatsache, dass sie alles live singt.

Nach der Darbietung verliess das Publikum vergnügt den Saal, um die letz-

ten Sonnenstrahlen auf der Terrasse des Alterswohnheims zu geniessen und das Gesehene und Gehörte zu kommentieren und zu loben.

Studierende Schauspielerin

Die Zürcherin, Andrea Brigitte Studer, arbeitet seit ihrer Gymnasialzeit an ihrer Stimme. Nach der Matur absolvierte sie die tänzerische

und schauspielerische Ausbildung in Salzburg und Wien. Heute überzeugt die Entertainerin die Zuschauer mit Shows, Konzerten und Operettenliedern.

Als selbständig erwerbende Künstlerin lässt sie sich von ihrer Mutter an die Veranstaltungen begleiten und unterstützen. Parallel dazu studiert sie Germanistik an der Universität Zürich.

Die beliebtesten Vornamen

Im Jahr 2003 waren Sara und David die beliebtesten Vornamen für Neugeborene in der Stadt Zürich. Sie sind dicht gefolgt von Anna, Laura und Chiara. Mit Tim und Jan konnten sich bei den Knaben immerhin zwei Namen in der Spitzengruppe einreihen, die im Jahr zuvor nur auf den Plätzen 9 und 10 gelegen hatten.

Die Wahl der Namen für Neugeborene bietet Anlass zu vielen heissen Diskussionen. Soll man einen klassischen Namen wählen oder eher einen ausgefallenen? Einen langen oder einen kurzen? Welche Vornamen im Jahr 2003 in der Stadt Zürich die beliebtesten waren, hat Statistik Stadt Zürich ermittelt.

Grundsätzlich kann die Feststellung gemacht werden, dass die Vornamen zwar der Mode unterliegen, die Halbwertszeiten aber höher liegen als bei den aktuellen Farben des Sommers. So finden sich bei den Mädchen die gleichen Namen – Sara (Häufigkeit: 18), Anna und Laura (je 15), Chiara (14) – auf den ersten vier Rängen wie im Jahr zuvor. Zu beachten gilt allerdings, dass in der vorliegenden Statis-

tik die Namen nach Schreibweise gezählt werden. Würden alle Schreibweisen zusammengezählt, wäre der Vorsprung von Sara(h) wesentlich grösser.

David bleibt auf Platz 1

Mit David liegt derselbe Name auf dem ersten Platz der beliebtesten Knabennamen wie im Jahr zuvor. Ob dies nach der Darbietung von Flankengott David Beckham bei der Fussball-EM in Portugal nächstes Jahr auch noch so sein wird, muss sich noch zeigen. Der biblische Noah konnte sich vom dritten auf den zweiten Platz verbessern. Dort steht er zusammen mit Jan und Tim.

Nach wie vor wird aber bei der Namensfindung Individualität gross geschrieben. So haben 1014 der 1731 neugeborenen Mädchen und 1047 von 1898 Knaben Namen, die nur einmal vergeben wurden (berücksichtigt aufgrund der Schreibweise). Diese gehen von Aaliyah bis Zoë und von Abdalrahman bis Zino. Es finden sich in der Namensstatistik aber auch solche, die schon unsere Grosseltern gekannt haben: Judith, Petra, Georg und Jacob. (e)

Bädertradition und Lifestyle-Kultur

Die zehn Zürcher See- und Flussbäder sind in ihrer Art und Dichte weltweit einmalig. Sie verbinden heute eine über 100-jährige Bädertradition mit moderner Lifestyle-Kultur. Die Bäder machen einen wesentlichen Teil des Charmes der Stadt aus. Nun erzählt ein Buch darüber.

Die Autorin und der Fotograf erzählen eine spannende Geschichte vom Umgang mit der Ressource Wasser, von architektonischen Entwürfen und von öffentlicher Gesundheitspflege. Eine Bildstrecke des Zürcher Fotografen Peter Tillessen eröffnet das Buch und gewährt einen subjektiven Blick in die Zürcher Badis. Nina Chen befasst sich im Text mit der his-

torischen Entwicklung der Bäder und beschreibt den sorgsamsten Umgang mit der Wasserqualität, der entscheidend war für das Überleben der Badeanlagen in den natürlichen Gewässern der Stadt. Ein dritter Teil stellt die zehn See- und Flussbäder vor und weist auf die aktuellen Besonderheiten der Anlagen hin. (e)

«Geschichte und Gegenwart der Zürcher See- und Flussbäder», Nina Chen, Peter Tillessen, Thomas Bruggisser. 96 Seiten, 50 schwarzweisse und farbige Abbildungen und Grafiken, teilweise mit englischer Übersetzung. Format 16,5 x 21,5 cm, fadengeheftete Broschur. ISBN 3-906419-93-2, Fr. 34,80, Euro 22,80.

Weiterbildungsangebote ETH

Das Zentrum für Weiterbildung der ETH Zürich hat soeben das neue Programm veröffentlicht. Die Broschüre informiert über aktuelle Fortbildungskurse, Nachdiplomstudien, Nachdiplomkurse und Distance-Education-Angebote.

Die universitäre Weiterbildung versteht sich als Bindeglied zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zum Transfer neuer Forschungsergebnisse in die Praxis. Die Weiterbildungsangebote der ETH Zürich entsprechen dem aktuellen Stand des Wissens und Könnens in der Wissenschaft und in der Didaktik der Erwachsenenbildung. Sie richten sich an Hochschulabsolventinnen und -absolventen sowie an qualifizierte Berufsleute. Das Weiterbildungsangebot wird laufend ausgebaut.

Gegenwärtig ist die ETH Zürich dabei, die Empfehlungen der Schweizerischen Rektorenkonferenz zur Bologna-Reform in der universitären Weiterbildung umzusetzen. Nachdiplomstudien werden in weiterbildende Masterstudiengänge und

Nachdiplomkurse in postgraduale Zertifikats- oder Diplomstudiengänge umgewandelt. Vorbehaltlich des Beschlusses der Schulleitung werden für die weiterbildenden Masterstudiengänge in Zukunft die Titel Master of Advanced Studies ETH (MAS ETH) oder Master of Business Administration ETH (MBA ETH) vergeben. Zulassungsvoraussetzung ist nach wie vor ein Hochschulabschluss auf der Master-Stufe.

Schwerpunkte

Wie immer umfasst das Programm eine breite Palette von Themen und Fachbereichen. Bei den Fortbildungskursen ist das Angebot im kommenden halben Jahr besonders reichhaltig in den Bereichen Ökologie, Betriebs- und Unternehmenswissenschaften sowie Arbeit und Gesundheit.

Die Broschüre stellt auch andere, der ETH Zürich angeschlossene Weiterbildungseinrichtungen vor. Sie weist auf die gemeinsame Weiterbildungsdatenbank aller universitären Hochschulen der Schweiz (www.swissuni.ch) und enthält viele nützliche Weiterbildungsinformationen. www.zfw.ethz.ch (e)

Stadtführung auf Fluss und See

Die Stadttour mit dem Limmatschiff führt auf Fluss und See an den schönsten Sehenswürdigkeiten Zürichs vorbei. Die Fahrt bietet einen wunderbaren Blick auf die Altstadt und deren Bauwerke.

Auf dem See zeigt sich den Gästen bei klarem Wetter eine fantastische Aussicht auf das imposante Alpenpanorama.

Die Reiseleiterin weiss vieles zu berichten. In deutscher und englischer Sprache erläutert sie Sehenswürdigkeiten und vermittelt kulturelle Informationen zur Stadt und deren Geschichte sowie zum See und Umgebung. Das Limmatschiff, das im Sommer täglich auch als Kurs-

schiff im Einsatz ist, bringt die Gäste nach der Rundfahrt zum Hotel zum Storchen, Zürichs einzigem Hotel direkt am Wasser. Hier wird als krönender Abschluss der Führung unter den Arkaden ein erfrischender Cocktail serviert. (e)

Jeden Samstag bis 28. August, Dauer 1½ Stunden. Abfahrt 18 Uhr vor dem Tourist Service im Hauptbahnhof Zürich. Preis: Erwachsene 36, Kinder bis 16 Jahre 18 Franken, Kinder unter 6 Jahren gratis. Anmeldung: Zürich Tourismus, Telefon 044 215 40 88, E-Mail: tourguide@zuerich.com. Die Platzzahl ist beschränkt, unbedingt voranmelden!

RESTAURANT



Griechische Köstlichkeiten

bereichern unsere Karte während der Olympiade!

Reservieren Sie für ein gemütliches Tête-a-tête oder ein Essen mit Freunden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Ihre Gastgeber:
Beat Schmid mit Team

Täglich offen

Graswinkelstrasse 54 · 8302 Kloten
Tel. 01 800 15 15 · Fax 01 800 15 17
www.hans-im-glueck.ch

Ein Bereich von:

Hans im Glück

RESTAURANT